



Gehälter und Zulagen von Lehrern und Schulleitern

*in Europa
2018/19*

Eurydice – Fakten und Zahlen





Gehälter und Zulagen von Lehrern und Schulleitern in Europa 2018/19

Eurydice – Fakten und Zahlen

Dieses Dokument wurde von der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA, Politikanalyse im Bereich Bildung und Jugend) veröffentlicht.

Bezugnahme auf diese Veröffentlichung als:

Europäische Kommission/EACEA/Eurydice, 2020. *Gehälter und Zulagen von Lehrern und Schulleitern in Europa – 2018/19*. Eurydice – Fakten und Zahlen. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.

ISSN 2443-5244

ISBN 978-92-9484-382-1

doi:10.2797/457056

EC-AD-20-001-DE-N

Redaktionsschluss: September 2020.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2020

© Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur, 2020.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Quelle: Englisch. Übersetzt vom Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union.

Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur
Politikanalyse im Bereich Bildung und Jugend
Avenue du Bourget 1 (J-70 – Referat A6)
BE-1049 Brüssel
E-Mail: eacea-eurydice@ec.europa.eu
Website: <http://ec.europa.eu/eurydice>

Hinweis: Diese Zusammenfassung wird durch Länderdatenblätter und ein Glossar ergänzt. Sie sind auf Englisch auf der Webseite des Amtes für Veröffentlichungen der Europäischen Union verfügbar: <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/90e96d48-11bd-11eb-9a54-01aa75ed71a1/language-en/format-PDF/source-166346631>

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis	5
Codes	7
Das Wichtigste auf einen Blick	9
Teil I: Vergleichende Analyse	11
Einleitung	11
1. Bei den Gehältern von Berufsanfängern sind große Unterschiede zwischen den europäischen Ländern festzustellen	12
2. Gehaltsunterschiede zwischen den Bildungsstufen stehen in der Regel in Zusammenhang mit den erforderlichen Mindestqualifikationen	14
3. In etwa der Hälfte der Bildungssysteme erhalten die Lehrkräfte einen finanziellen Ausgleich für formale Zusatzqualifikationen	16
4. Es bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern, was die Höhe und den Zeitpunkt von Gehaltserhöhungen in Zusammenhang mit dem Dienstalter anbelangt	18
5. In manchen EU-Mitgliedstaaten mit niedrigem Gehaltsniveau erfolgen weitere Erhöhungen der gesetzlichen Gehälter	21
6. In Bulgarien, der Tschechischen Republik, Lettland, Litauen und Rumänien sind die stärksten Erhöhungen der Einstiegsgehälter (inflationsbereinigt) in den vergangenen vier Jahren in der EU zu verzeichnen	22
7. Durchschnittlich ist das Gehalt von Lehrkräften im Elementarbereich in der Regel niedriger und von Lehrkräften im Sekundarbereich II im Allgemeinen höher	24
8. Schulleiter werden häufig nach einer anderen Gehaltstabelle bezahlt als Lehrkräfte	26
9. Die Gehälter von Schulleitern hängen häufig von der Größe der Schule ab	27
10. Das Mindestgehalt von Schulleitern ist in der Regel höher als das Gehalt von Lehrkräften mit 15 Jahren Berufserfahrung	29
11. In den meisten Bildungssystemen bestehen erhebliche Unterschiede bei den von Schulleitern bezogenen Gehältern	31

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Gesetzliches jährliches Bruttoeinstiegsgehalt (in EUR) für in Vollzeit arbeitende voll qualifizierte Lehrkräfte an öffentlichen Schulen, 2018/19	13
Abbildung 2:	ISCED-Bereich der Mindestqualifikation für den Eintritt in den Lehrberuf, 2018/19	15
Abbildung 3:	Finanzieller Ausgleich für Zusatzqualifikationen, 2018/19	17
Abbildung 4:	Prozentuale Differenz zwischen den gesetzlichen Einstiegsgehältern von Lehrkräften im Sekundarbereich I und ihren Gehältern nach 10 bzw. 15 Dienstjahren und am oberen Ende der Gehaltstabelle, 2018/19	19
Abbildung 5:	Änderungen bei den gesetzlichen Gehältern von Lehrkräften an öffentlichen Schulen zwischen dem Schuljahr 2017/18 und dem Schuljahr 2018/19	21
Abbildung 6:	Prozentuale Änderung der gesetzlichen Einstiegsgehälter von Lehrkräften zwischen dem Schuljahr 2014/15 und dem Schuljahr 2018/19 (zu konstanten Preisen)	23
Abbildung 7:	Durchschnittliche jährliche Bruttogehälter (EUR) von Lehrkräften im Alter von 25 bis 64 Jahren an öffentlichen Schulen, 2018/19	25
Abbildung 8:	Vergütungssysteme für die Leiter öffentlicher Schulen (ISCED 02, 1, 24 und 34), 2018/19	27
Abbildung 9:	Auswirkungen der Schulgröße auf die Gehälter von Schulleitern, 2018/19	28
Abbildung 10:	Gesetzliche jährliche Mindestbruttogehälter (EUR) von Schulleitern im Vergleich zu den Gehältern von Lehrkräften mit 15 Dienstjahren, mit der Mindestqualifikation, 2018/19	30
Abbildung 11:	Prozentualer Unterschied zwischen den gesetzlichen Mindest- und Höchstgehältern von Schulleitern, 2018/19	32

CODES

Länderkürzel

EU	Europäische Union	AT	Österreich
BE	Belgien	PL	Polen
BE fr	Belgien – Französische Gemeinschaft	PT	Portugal
BE de	Belgien – Deutschsprachige Gemeinschaft	RO	Rumänien
BE nl	Belgien – Flämische Gemeinschaft	SI	Slowenien
BG	Bulgarien	SK	Slowakei
CZ	Tschechien	FI	Finnland
DK	Dänemark	SE	Schweden
DE	Deutschland	UK	Vereinigtes Königreich
EE	Estland	UK-ENG	England
IE	Irland	UK-WLS	Wales
EL	Griechenland	UK-NIR	Nordirland
ES	Spanien	UK-SCT	Schottland
FR	Frankreich	AL	Albanien
HR	Kroatien	BA	Bosnien und Herzegowina
IT	Italien	CH	Schweiz
CY	Zypern	IS	Island
LV	Lettland	LI	Liechtenstein
LT	Litauen	ME	Montenegro
LU	Luxemburg	MK	Nordmazedonien
HU	Ungarn	NO	Norwegen
MT	Malta	RS	Serbien
NL	Niederlande	TR	Türkei

Statistische Codes

: oder **m** = Keine Daten verfügbar

-, (-) oder **a** = Nicht zutreffend

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

- Zwischen den europäischen Ländern bestehen erhebliche Unterschiede bei den gesetzlichen Gehältern, die Einstieglern in den Lehrerberuf gezahlt werden. Die gesetzlichen Bruttoeinstiegsgehälter reichen je nach Land von etwa 5 000 EUR bis zu 80 000 EUR pro Jahr.
- In zwölf Ländern erhalten alle Berufsanfänger unabhängig von der Bildungsstufe, auf der sie unterrichten, das gleiche gesetzliche Gehalt. In den übrigen Ländern unterscheiden sich die Gehälter zwischen den Bildungsstufen, wobei diese im Allgemeinen mit den unterschiedlichen erforderlichen Mindestqualifikationen verknüpft sind.
- In etwa der Hälfte der Bildungssysteme erhalten die Lehrkräfte einen finanziellen Ausgleich für formale Zusatzqualifikationen. Sie können einer höheren Gehaltsgruppe zugeordnet werden, es kann ein höherer Koeffizient angewendet werden, sie können auf der Gehaltstabelle aufrücken, es können zusätzliche Dienstjahre anerkannt werden oder es kann eine Zulage gezahlt werden.
- Es bestehen erhebliche Unterschiede bei der Höhe und dem Zeitpunkt von Gehaltserhöhungen in Zusammenhang mit dem Dienstatler. Je nach Land können die Einstiegsgehälter im Laufe der Berufslaufbahn einer Lehrkraft zwischen 12 % und 116 % steigen. Die erforderliche durchschnittliche Zahl an Dienstjahren bis zum Erreichen der höchsten Gehaltsstufe reicht von 6 Jahren im Vereinigten Königreich (Schottland) bis zu 42 Jahren in Ungarn. In Irland, den Niederlanden und Polen können sich die gesetzlichen Einstiegsgehälter von Lehrkräften in den ersten fünfzehn Dienstjahren um mehr als 60 % und in den Folgejahren sogar noch stärker erhöhen.
- Im Schuljahr 2018/19 war in den meisten Bildungssystemen ein Anstieg der gesetzlichen Gehälter zu verzeichnen, doch waren die Gehaltserhöhungen in der Regel moderat oder per Index an die Inflationsraten gekoppelt. In Griechenland, Luxemburg, Portugal, Albanien, Bosnien und Herzegowina, der Schweiz, Liechtenstein und Montenegro waren kaum Veränderungen gegenüber dem Schuljahr 2017/18 festzustellen.
- In Bulgarien, der Tschechischen Republik, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Rumänien und der Slowakei hingegen wurden weiterhin Maßnahmen umgesetzt, die in den Vorjahren zur Verbesserung der Gehälter von Lehrkräften eingeführt worden waren. Tatsächlich sind in diesen Ländern die stärksten Erhöhungen der Einstiegsgehälter (inflationbereinigt) in den vergangenen vier Jahren in der EU zu verzeichnen. Seit dem Schuljahr 2014/15 sind auch die inflationbereinigten Einstiegsgehälter in Irland, Malta und Schweden gestiegen.
- Die tatsächliche Höhe des Gehalts korreliert eng mit dem BIP pro Kopf eines Landes, d. h. je höher das BIP pro Kopf ist, desto höher ist das durchschnittliche Jahresgehalt. Durchschnittlich ist das Gehalt von Lehrkräften im Elementarbereich in der Regel niedriger und von Lehrkräften im Sekundarbereich II im Allgemeinen höher.
- Schulleiter werden häufig nach einer anderen Gehaltstabelle als Lehrkräfte vergütet und ihre Gehälter steigen üblicherweise mit der Größe der Schule. In den meisten Bildungssystemen bestehen erhebliche Gehaltsunterschiede zwischen den Schulleitern, je nach Größe oder anderen Merkmalen der Schule sowie weiteren Faktoren, wie die Erfahrung und Zuständigkeiten der Schulleiter.
- In der Französischen Gemeinschaft Belgiens, der Tschechischen Republik, Luxemburg, Albanien und der Türkei ist das gesetzliche Mindestgehalt von Schulleitern niedriger als das Gehalt von Lehrkräften mit 15 Jahren Berufserfahrung. Dies ist auch bei manchen Bildungsstufen oder für Leiter kleiner Schulen in einigen weiteren Ländern der Fall.

TEIL I: VERGLEICHENDE ANALYSE

Einleitung

Die Kenntnisse und Fähigkeiten von Lehrkräften, ihr berufliches Engagement und die Qualität der Schulleitung sind alles wesentliche Faktoren, die gegeben sein müssen, um hochwertige Bildungsergebnisse zu erzielen. Es ist daher wichtig, dass Menschen, die unterrichten und Schulen leiten, hoch qualifiziert, äußerst begabt und sehr wohl in der Lage sind, den neuen Anforderungen an den Beruf Genüge zu tun ⁽¹⁾. Von Lehrkräften wird heute nicht nur erwartet, dass sie Wissen vermitteln, sondern auch dass sie als Lernförderer agieren, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) einsetzen, in Teams arbeiten, Kinder mit höchst unterschiedlichem sozioökonomischem und kulturellem Hintergrund unterrichten, Familien einbeziehen, die Integration von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen fördern und in der Schulleitung und -verwaltung mitarbeiten. Schulleiter müssen ihre Mitarbeiter führen, deren berufliche Entwicklung unterstützen, die Leistung der Schule verbessern, den Kontakt zu lokalen Akteuren pflegen und finanzielle Ressourcen verwalten.

Die Komplexität und Vielfalt der verlangten Kompetenzen stellen eine Herausforderung für alle nationalen Bildungssysteme dar: Es stellt sich die Frage, wie die qualifiziertesten Absolventen für den Lehrberuf gewonnen und darin gehalten werden können. Die Vergütung ist ein Faktor, der wesentlich zu einer größeren Attraktivität des Lehrberufs beiträgt. Neben anderen Faktoren wie Arbeitsbedingungen, Aufstiegsmöglichkeiten, Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung und Anerkennung spielt die Vergütung eine wichtige Rolle dabei, Menschen für den Lehrberuf zu interessieren und zu gewährleisten, dass sich bereits aktive Lehrkräfte geschätzt fühlen und ausreichend motiviert sind, auch weiterhin guten Unterricht zu erteilen. Politische Maßnahmen und Strategien, die sich auf das Einkommen und die Berufsaussichten der Beschäftigten im Bildungsbereich auswirken, müssen deshalb Bestandteil umfassenderer Strategien sein, um die Attraktivität des Lehrberufs sowohl für im Beruf stehende Lehrkräfte als auch für potenzielle Lehranwärter zu steigern.

In diesem Bericht wird die Vergütung von in Vollzeit arbeitenden voll qualifizierten Lehrkräften und Schulleitern an öffentlichen Schulen in 42 europäischen Bildungssystemen analysiert ⁽²⁾. In manchen Bildungssystemen können für staatlich geförderte private Schulen dieselben Regelungen gelten. Die Analyse umfasst den Elementar-, Primar- und allgemeinbildenden Sekundarbereich I und II (d. h. ISCED 02, 1, 24 und 34). Die Gehaltsdaten beziehen sich auf die jährlichen Bruttogehälter (siehe Definitionen im Anhang), bei denen es sich um die gesetzlichen Gehälter (d. h. nach der Definition in den Vorschriften oder anderen Leitdokumenten) oder die tatsächlichen Gehälter (d. h. ein gewichteter Durchschnitt der tatsächlichen Einkommen der Lehrkräfte) handeln kann. Als Bezugsjahr dient im Allgemeinen das Schuljahr 2018/19. Manche Länder konnten jedoch nur Daten über die tatsächlichen Gehälter für das Schuljahr 2017/18 vorlegen.

Diese vergleichende Übersicht gliedert sich wie folgt:

In **Abschnitt 1** werden die gesetzlichen Jahresbruttogehälter von Berufsanfängern im Schuljahr 2018/19 im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich untersucht.

In **Abschnitt 2** wird die Beziehung zwischen den Gehaltsunterschieden auf den verschiedenen Bildungsstufen und den erforderlichen Mindestqualifikationen aufgezeigt.

In **Abschnitt 3** wird untersucht, wie Zusatzqualifikationen in den verschiedenen Vergütungssystemen berücksichtigt werden.

In **Abschnitt 4** werden Gehaltserhöhungen im Verhältnis zum Dienstalter, ihrem Umfang und Zeitpunkt analysiert.

In **Abschnitt 5** wird auf die Veränderungen bei gesetzlichen Gehältern im vergangenen Jahr eingegangen.

⁽¹⁾ Rat der Europäischen Union, 2014. *Schlussfolgerungen zu wirksamer Lehrerausbildung*. Tagung des Rates Bildung, Jugend, Kultur und Sport, Brüssel, 20. Mai 2014. Europäische Kommission, 2013. *Supporting teacher competence development for better learning outcomes (Unterstützung der Kompetenzentwicklung bei Lehrern für bessere Lernergebnisse)*, abrufbar unter http://ec.europa.eu/education/policy/school/doc/teachercomp_en.pdf

⁽²⁾ Dieser Bericht enthält Informationen zu allen Mitgliedern des Eurydice-Netzwerks mit Ausnahme von Zypern, das an dieser Datenerhebung nicht teilnahm. Die Daten wurden gemeinsam von Eurydice und dem NESL-Netzwerk erhoben.

In **Abschnitt 6** wird die inflationsbereinigte Änderung der gesetzlichen Einstiegsgehälter in den letzten vier Jahren beleuchtet.

Abschnitt 7 ist das (tatsächliche) durchschnittliche Jahresbruttogehalt von Lehrkräften zu entnehmen und es wird beleuchtet, wie sich dieses mit dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in den einzelnen Ländern verhält.

In **Abschnitt 8** werden die wichtigsten Systeme für die Vergütung von Schulleitern beschrieben.

In **Abschnitt 9** wird analysiert, wie sich die Größe der Schule auf das Einkommen von Schulleitern auswirken kann.

Abschnitt 10 bietet einen Vergleich zwischen dem gesetzlichen Mindestgehalt von Schulleitern und dem Gehalt von Lehrkräften mit 15 Jahren Berufserfahrung, um zu ermitteln, wo die Gehälter von Schulleitern weniger attraktiv sind.

In **Abschnitt 11** werden die Gehaltsunterschiede zwischen Schulleitern in den einzelnen Bildungssystemen aufgrund individueller Faktoren (wie etwa dem Dienstalter) und/oder bestimmter Merkmale der Schule (wie ihre Größe) untersucht.

1. Bei den Gehältern von Berufsanfängern sind große Unterschiede zwischen den europäischen Ländern festzustellen

Zwischen den europäischen Ländern bestehen erhebliche Unterschiede bei den gesetzlichen Gehältern, die Einsteigern in den Lehrerberuf gezahlt werden. Abbildung 1 sind die gesetzlichen Einstiegsgehälter für vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte mit der Mindestqualifikation für den Eintritt in den Lehrerberuf zu entnehmen. Eine Ausnahme bilden die Bildungssysteme, in denen der überwiegende Teil der Lehrkräfte über eine höhere Qualifikation verfügt und nach einer höheren Gehaltstabelle entlohnt wird.

Die gesetzlichen Bruttoeinstiegsgehälter reichen je nach Land von etwa 5 000 EUR bis zu 80 000 EUR pro Jahr. Die Höhe des Gehalts korreliert in der Regel mit dem Lebensstandard, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf.

In sechs EU-Mitgliedstaaten (Bulgarien, Lettland, Ungarn, Polen, Rumänien und Slowakei) liegt das gesetzliche Gehalt für Berufsanfänger unter 9 000 EUR pro Jahr. Diese sechs Länder haben das niedrigste BIP pro Kopf in der EU (siehe Anhang). Auch in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien und der Türkei findet sich ein vergleichbar niedriges Gehaltsniveau.

In weiteren sechs EU-Mitgliedstaaten (Tschechische Republik, Estland, Griechenland, Kroatien, Litauen und Slowenien), deren BIP pro Kopf sich auf EU-Ebene als Nächstes anschließt, beträgt das gesetzliche Einstiegsgehalt für Lehrkräfte weniger als 20 000 EUR.

Anschließend folgen Frankreich, Italien, Malta, Portugal und das Vereinigte Königreich (England, Wales und Nordirland) mit jährlichen Einstiegsgehältern zwischen 22 000 EUR und 28 000 EUR. Auch der Durchschnitt der 42 Bildungssysteme liegt in diesem Bereich (24 499 EUR im Elementarbereich, 26 237 EUR im Primarbereich, 27 419 EUR im Sekundarbereich I und 28 420 EUR im Sekundarbereich II).

In Belgien, Irland, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Finnland, Schweden und im Vereinigten Königreich (Schottland) liegen die Einstiegsgehälter von Lehrkräften über dem Durchschnitt. Die höchsten Gehälter werden in Dänemark, Deutschland, Luxemburg, der Schweiz, Island, Liechtenstein und Norwegen gezahlt, bei denen es sich in allen Fällen um Länder mit einem hohen BIP pro Kopf handelt.

Während in einigen Ländern alle Lehrkräfte unabhängig von der Bildungsstufe, auf der sie unterrichten, das gleiche gesetzliche Gehalt beziehen, gibt es in anderen Ländern Unterschiede zwischen den Bildungsstufen.

In zwölf Ländern (Bulgarien, Griechenland, Frankreich, Kroatien, Lettland, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, das Vereinigte Königreich, Montenegro und die Türkei) ist das gesetzliche Gehalt für Berufsanfänger auf allen Bildungsstufen gleich⁽³⁾.

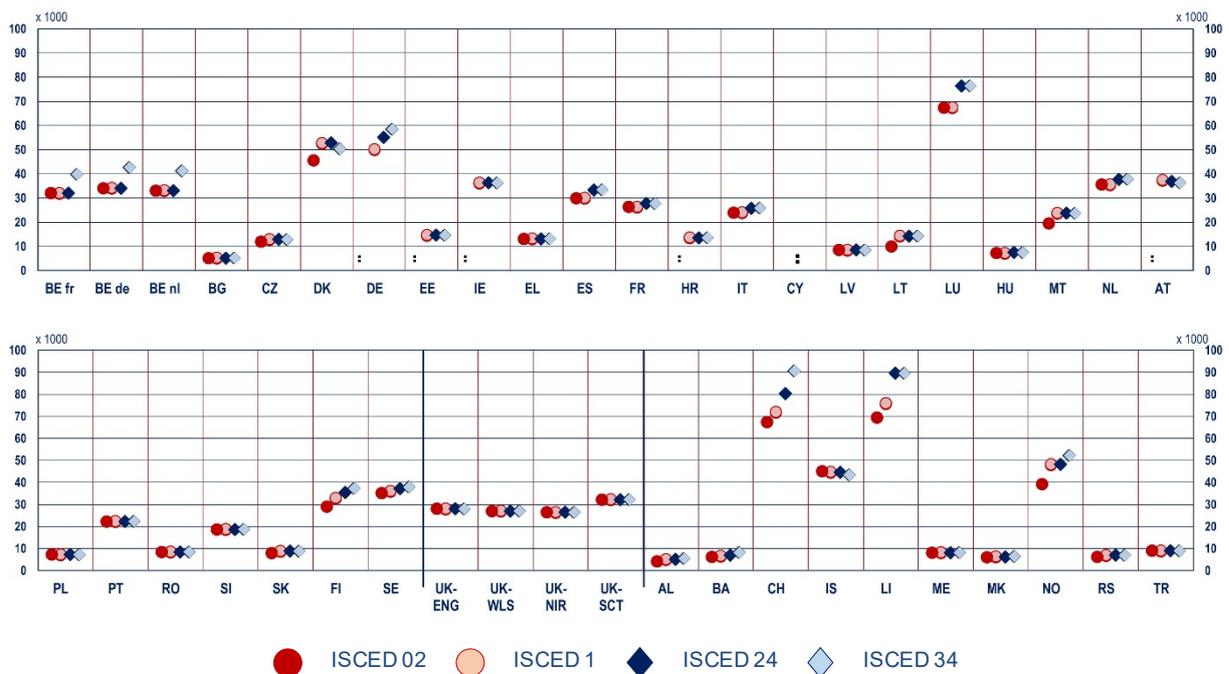
⁽³⁾ In Frankreich ist das gesetzliche Gehalt im Sekundarbereich etwas höher als im Elementar- und Primarbereich, da die Betreuungsvergütung, die alle Lehrkräfte erhalten, etwas höher ist und das Gehalt darüber hinaus einen Ausgleich für Überstunden umfasst.

In der Tschechischen Republik, Estland, Irland, Litauen, Malta, der Slowakei und Serbien ist das Einstiegsgehalt für Lehrkräfte im Primarbereich und im Sekundarbereich gleich, im Elementarbereich ist es in der Regel aber niedriger. Auch in Dänemark verdienen Lehrkräfte im Elementarbereich weniger.

In Belgien ist das gesetzliche Einstiegsgehalt für Lehrkräfte im Elementarbereich, Primarbereich Sekundarbereich I gleich, während das Gehalt von Lehrkräften im Sekundarbereich II üblicherweise höher ist.

In Spanien, Italien, Luxemburg, Ungarn und in den Niederlanden sind die gesetzlichen Einstiegsgehälter für Lehrkräfte im Sekundarbereich höher als für Lehrkräfte im Elementar- und Primarbereich. In Deutschland, Finnland, Schweden, Albanien, Bosnien und Herzegowina, der Schweiz, Liechtenstein, Nordmazedonien und Norwegen steigt das Einstiegsgehalt mit der Bildungsstufe.

Abbildung 1: Gesetzliches jährliches Bruttoeinstiegsgehalt (in EUR) für in Vollzeit arbeitende voll qualifizierte Lehrkräfte an öffentlichen Schulen, 2018/19



Gesetzliches jährliches Bruttoeinstiegsgehalt (in EUR) für in Vollzeit arbeitende voll qualifizierte Lehrkräfte an öffentlichen Schulen, 2018/19

	BE fr	BE de	BE nl	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY
ISCED 02	31 980	34 073	33 048	5 161	12 014	45 622	:	:	:	13 104	29 918	26 329	:	23 993	:
ISCED 1	31 980	34 073	33 048	5 161	12 902	52 594	50 029	14 600	36 318	13 104	29 918	26 329	13 547	23 993	:
ISCED 24	31 980	34 073	33 048	5 161	12 902	52 861	55 153	14 600	36 318	13 104	33 392	27 709	13 547	25 829	:
ISCED 34	39 787	42 692	41 232	5 161	12 902	50 345	58 542	14 600	36 318	13 104	33 392	27 709	13 547	25 829	:
	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
ISCED 02	8 520	9 903	67 391	7 193	19 487	35 600	:	7 226	22 310	8 413	18 658	7 894	29 008	35 130	
ISCED 1	8 520	14 304	67 391	7 193	23 716	35 600	37 332	7 226	22 310	8 413	18 658	8 832	32 815	36 037	
ISCED 24	8 520	14 304	76 376	7 488	23 716	37 809	36 854	7 226	22 310	8 413	18 658	8 832	35 441	37 170	
ISCED 34	8 520	14 304	76 376	7 488	23 716	37 809	36 251	7 226	22 310	8 413	18 658	8 832	37 210	37 856	
	UK-ENG	UK-WLS	UK-NIR	UK-SCT	AL	BA	CH	IS	LI	ME	MK	NO	RS	TR	
ISCED 02	28 022	27 023	26 429	32 195	4 214	6 120	67 422	44 994	69 503	8 132	6 038	39 204	6 217	8 979	
ISCED 1	28 022	27 023	26 429	32 195	4 969	6 528	71 917	44 657	75 812	8 132	6 209	48 188	6 972	8 979	
ISCED 24	28 022	27 023	26 429	32 195	5 164	6 936	80 367	44 657	89 537	8 132	6 209	48 188	6 972	8 979	
ISCED 34	28 022	27 023	26 429	32 195	5 457	8 160	90 525	43 340	89 537	8 132	6 482	52 248	6 972	8 979	

Quelle: Eurydice.

Erläuterung (Abbildung 1)

Die Gehaltsdaten in dieser Abbildung beziehen sich auf das gesetzliche Gehalt von in Vollzeit arbeitenden Berufsanfängern mit der Mindestqualifikation für den Eintritt in den Lehrberuf, außer in Ländern, in denen die meisten Lehrkräfte mit einer höheren Qualifikation in den Beruf einsteigen und daher ein höheres Gehalt beziehen. In diesen Ländern bezieht sich das genannte gesetzliche Einstiegsgehalt auf Lehrkräfte mit dieser höheren Qualifikation (siehe die nachstehenden länderspezifischen Hinweise).

Länderspezifische Hinweise

Belgien (BE fr): Auf der Stufe ISCED 34 verfügt die Mehrheit der Lehrkräfte über eine höhere Qualifikation als die Mindestqualifikation und bezieht ein höheres gesetzliches Gehalt, welches hier ausgewiesen ist.

Belgien (BE nl): Auf der Stufe ISCED 34 verfügt die Mehrheit der Lehrkräfte über eine höhere Qualifikation als die Mindestqualifikation und bezieht ein höheres gesetzliches Gehalt, welches hier ausgewiesen ist.

Tschechien: Die ausgewiesenen Gehälter sind gewichtete Durchschnittswerte von zwei Gehaltstabellen entsprechend dem jeweiligen Anteil der Lehrkräfte, die nach ihnen vergütet werden.

Deutschland: Die Gehälter sind gewichtete Durchschnittswerte der auf regionaler Ebene (Bundesländer) verfügbaren Daten.

Estland: Die Daten zu den gesetzlichen Gehältern beziehen sich auf das Mindestgehalt, das alle Lehrkräfte erhalten. Es gibt kein auf dem Qualifikationsniveau basierendes Einstiegsgehalt und keine Progression nach Dienstjahren.

Spanien: Bei den Gehältern handelt es sich um gewichtete Durchschnittswerte der Gehälter auf regionaler Ebene (*Comunidades Autónomas*).

Kroatien: Die meisten Lehrkräfte im Primar- und im Sekundarbereich I verfügen über eine höhere Qualifikation als die Mindestqualifikation (bei der es sich um dieselbe wie für ISCED 34 handelt) und beziehen ein höheres gesetzliches Gehalt, welches hier ausgewiesen ist.

Litauen: Die Daten beziehen sich auf Lehrkräfte mit einer pädagogischen Qualifikation und einem Deputat von 36 Wochenstunden.

Niederlande: Im Sekundarbereich sind die ausgewiesenen Gehälter die gewichteten Durchschnittswerte von drei Gehaltstabellen entsprechend dem jeweiligen Anteil der Lehrkräfte, deren Gehalt am 1. Oktober 2018 auf ihnen basiert, und beziehen sich gemeinsam auf Lehrkräfte für den Sekundarbereich I und II.

Österreich: Bei den ausgewiesenen Gehältern handelt es sich um die gewichteten Durchschnittswerte von zwei Gehaltstabellen (alte und neue Regelung). ISCED 34 umfasst die Gehälter von Lehrkräften in beruflichen Bildungsgängen. Für ISCED 02 liegen keine Daten auf Bundesebene für Kindergarten vor. An öffentlichen Schulen wird der Elementarbereich von Lehrkräften des Primarbereichs unterrichtet.

Polen: Auf den Stufen ISCED 02, ISCED 1 und ISCED 24 verfügt die Mehrheit der Lehrkräfte über eine höhere Qualifikation als die Mindestqualifikation (bei der es sich um dieselbe wie für ISCED 34 handelt) und bezieht ein höheres gesetzliches Gehalt, welches hier ausgewiesen wird.

Finnland: Das Land ist in zwei geografische Gebiete mit zwei verschiedenen Gehaltstabellen unterteilt. Die Daten beziehen sich auf die höhere Gehaltstabelle. Die Gehälter nach der anderen Gehaltstabelle sind 1 % niedriger.

Schweden: Es gibt keine gesetzlichen Gehälter. Die Gehälter von Lehrkräften werden durch einen Tarifvertrag auf örtlicher Ebene bzw. Schulebene festgelegt. Die gemeldeten Gehälter entsprechen den Medianwerten der tatsächlichen Gehälter der Lehrkräfte mit ein oder zwei Jahren Erfahrung im Jahr 2018.

Vereinigtes Königreich (ENG): Das Einstiegsgehalt bezieht sich auf den gewichteten Durchschnitt der Mindestgehaltspunkte der Hauptgehaltstabelle der vier geografischen Gebiete: Inner London Area, Outer London Area, Fringe Area sowie England und Wales (mit Ausnahme des Großraums London).

Vereinigtes Königreich (WLS): Das Einstiegsgehalt bezieht sich auf den Mindestgehaltspunkt der Hauptgehaltstabelle für das geografische Gebiet England und Wales (mit Ausnahme des Großraums London).

Vereinigtes Königreich (NIR): Das Einstiegsgehalt ist der Mindestbetrag der Hauptgehaltstabelle. Die Abbildungen umfassen die rückwirkende Gehaltserhöhung, die im April 2020 bekannt gegeben wurde (2,25 % für das Schuljahr 2017/18 sowie 2 % für das Schuljahr 2018/19).

Bosnien und Herzegowina: Die Gehälter sind Durchschnittswerte der auf regionaler Ebene (Kantone) verfügbaren Daten.

Schweiz: Die gesetzlichen Gehälter werden auf Kantonsebene festgesetzt. Bei den ausgewiesenen Zahlen handelt es sich um die gewichteten Durchschnitte der 26 Kantone.

Liechtenstein: Die meisten Lehrkräfte im Sekundarbereich I verfügen über eine höhere Qualifikation als die Mindestqualifikation (bei der es sich um dieselbe wie für ISCED 34 handelt) und beziehen deshalb ein höheres gesetzliches Gehalt, welches hier ausgewiesen ist.

Montenegro: Die meisten Lehrkräfte im Elementarbereich verfügen über eine höhere Qualifikation als die Mindestqualifikation (bei der es sich um dieselbe wie für Lehrkräfte im Primar- und im Sekundarbereich handelt) und beziehen deshalb ein höheres gesetzliches Gehalt, welches hier ausgewiesen ist.

Norwegen: Die meisten Lehrkräfte im Primar- und im Sekundarbereich verfügen über eine höhere Qualifikation als die Mindestqualifikation (d. h. ein fünfjähriger Bachelorstudiengang für den Primarbereich und Sekundarbereich I sowie ein Masterabschluss für den Sekundarbereich II) und beziehen deshalb ein höheres gesetzliches Gehalt, welches hier ausgewiesen ist.

2. Gehaltsunterschiede zwischen den Bildungstufen stehen in der Regel in Zusammenhang mit den erforderlichen Mindestqualifikationen

In Ländern, in denen Lehrkräfte je nach Bildungsstufe, auf der die unterrichten, ein unterschiedliches Gehalt beziehen, müssen in der Regel diejenigen, die ein höheres Gehalt erhalten, über eine höhere Qualifikation für den Eintritt in den Lehrberuf verfügen. Ebenso ist in Ländern, in denen das gesetzliche Einstiegsgehalt für alle Bildungsstufen gleich hoch ist, auch die erforderliche Mindestqualifikation für den Lehrberuf einheitlich. Abbildung 2 sind die erforderlichen Mindestqualifikationen in den 42 Bildungssystemen zu entnehmen.

In den Ländern, in denen das Gehalt für alle Bildungsstufen gleich ist, ist auch das Qualifikationsniveau für alle Lehrkräfte im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich gleich oder nahezu gleich (siehe Abschnitt 1). Die Mindestqualifikation besteht für alle Lehrkräfte in Bulgarien und Rumänien in einem Abschluss eines

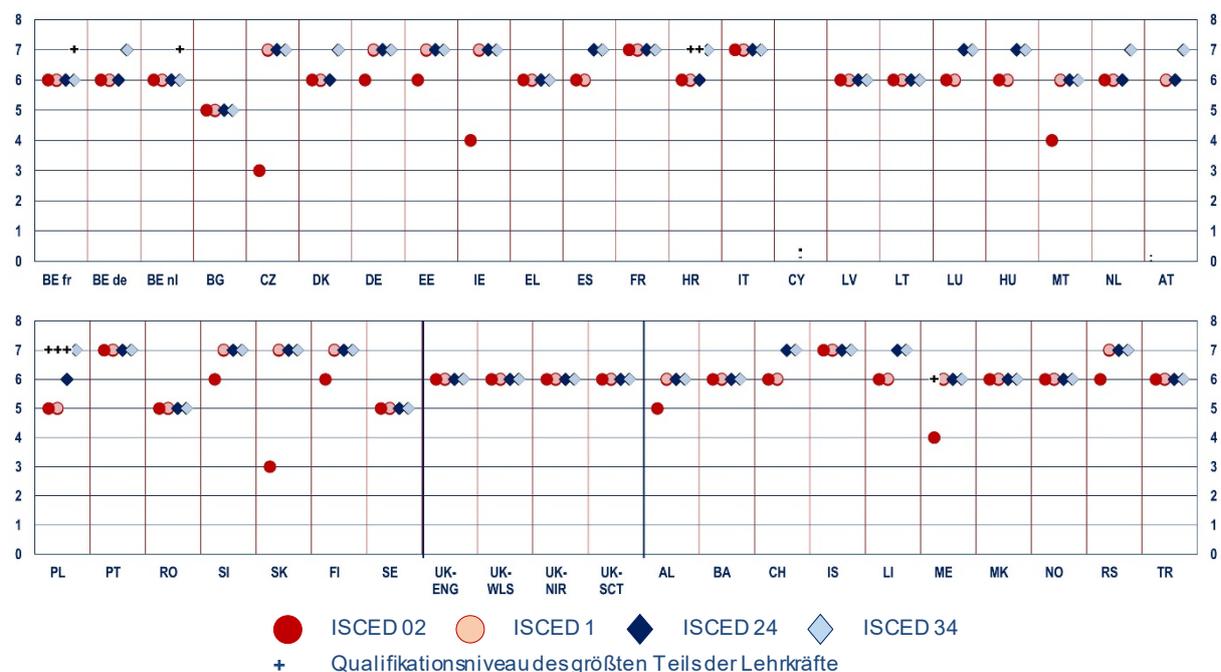
universitären Kurzstudiengangs des tertiären Bereichs (ISCED 5), in Griechenland, Lettland, dem Vereinigten Königreich und der Türkei in einem Bachelor- oder gleichwertigen Abschluss (ISCED 6) und in Frankreich oder Portugal in einem Master- oder gleichwertigen Abschluss (ISCED 7).

In Polen besitzt die überwiegende Mehrheit der Lehrkräfte im Elementar-, Primarbereich und Sekundarbereich I einen Masterabschluss und bezieht ein Gehalt nach der gleichen Gehaltstabelle wie Lehrkräfte im Sekundarbereich II, für die ein solcher Abschluss die Mindestqualifikation darstellt. Dies gilt auch für Lehrkräfte des Sekundarbereichs I und II in Kroatien.

Auch in Montenegro besteht die Mindestqualifikation für eine Tätigkeit als Lehrkraft im Elementarbereich in einem Abschluss auf der Stufe ISCED 4, die meisten Lehrkräfte im Elementarbereich verfügen jedoch über einen Bachelorabschluss und beziehen das gleiche Gehalt wie Lehrkräfte im Primar- und Sekundarbereich.

Die einzige Ausnahme dieser ersten Gruppe von Ländern bildet Slowenien, wo das Einstiegsgehalt für alle Bildungsstufen gleich ist, als Mindestqualifikation für den Eintritt in den Lehrberuf im Elementarbereich jedoch ISCED 6 vorausgesetzt wird, während Lehrkräfte im Primar- und Sekundarbereich einen Masterabschluss benötigen.

Abbildung 2: ISCED-Bereich der Mindestqualifikation für den Eintritt in den Lehrberuf, 2018/19



Quelle: Eurydice.

Länderspezifische Hinweise

Estland: Im Elementarbereich benötigen Lehrkräfte lediglich einen Hochschulabschluss und pädagogische Kompetenzen.

Lettland: Die Lehrkräfte müssen über einen Bachelor- oder Masterabschluss in Pädagogik oder im Fächerbereich verfügen.

Vereinigtes Königreich (SCT): Nach dem *Standard for Full Registration* (Standard für die Registrierung) ist ein Bachelorabschluss (ISCED 6) und eine postgraduale Lehrbefähigung (ISCED 7) oder ein Bachelorabschluss in Bildung (ISCED 6) erforderlich.

In Ländern, in denen Lehrkräfte im Sekundarbereich II höhere Gehälter als andere Lehrkräfte beziehen, sind auch die erforderlichen Mindestqualifikationen höher. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens müssen sie einen Masterabschluss besitzen, während die Mindestqualifikation für Lehrkräfte für den Elementar-, Primar- und Sekundarbereich I in einem Bachelorabschluss besteht. Auch in der Französischen und Flämischen Gemeinschaft Belgiens verfügen die meisten Lehrkräfte im Sekundarbereich II über einen Masterabschluss und beziehen ein höheres Gehalt, die Mindestqualifikation ist jedoch wie für Lehrkräfte im Elementar-, Primarbereich und Sekundarbereich I ein Bachelorabschluss.

In Österreich war bis zum Schuljahr 2016/17 nur für den Sekundarbereich II ein Masterabschluss als Mindestqualifikation erforderlich. Im Zuge der letzten Reform wurden jedoch die gleiche Mindestqualifikation und das gleiche gesetzliche Einstiegsgehalt für Lehrkräfte im Primar- und Sekundarbereich eingeführt, die jetzt alle innerhalb der ersten fünf Dienstjahre einen Masterabschluss vorweisen müssen.

In Ländern, in denen Lehrkräfte im Elementarbereich niedrigere Gehälter als andere Lehrkräfte beziehen, sind in der Regel auch die erforderlichen Mindestqualifikationen niedriger. Während in Malta und Albanien Lehrkräfte im Primar- und Sekundarbereich über die Stufe ISCED 6 als Mindestqualifikation verfügen müssen, benötigen Lehrkräfte des Elementarbereichs einen Abschluss der Stufe ISCED 4 bzw. 5. In der Tschechischen Republik, Irland und der Slowakei müssen Lehrkräfte des Primar- und Sekundarbereichs einen Master- oder gleichwertigen Abschluss besitzen, während Lehrkräfte des Elementarbereichs lediglich einen Abschluss der Stufe ISCED 3 oder 4 (je nach Land) benötigen. Auch in Estland, Finnland und Serbien ist ein Masterabschluss für den Eintritt in den Lehrberuf im Primar- und Sekundarbereich erforderlich, während Lehrkräfte im Elementarbereich einen Bachelorabschluss besitzen müssen. In Dänemark ist zwar für Lehrkräfte im Elementarbereich und im Primar- bzw. Sekundarbereich I die Stufe ISCED 6 als Mindestqualifikation festgelegt, doch muss die zweite Gruppe zudem über eine Fachqualifikation in drei Fächern verfügen. In sämtlichen dieser Länder sind die gesetzlichen Einstiegsgehälter für Lehrkräfte im Elementarbereich niedriger als für Lehrkräfte auf anderen Bildungsebenen. Auch in Litauen beziehen Lehrkräfte des Elementarbereichs ein niedrigeres Gehalt, obwohl sie dieselben Qualifikationen wie Lehrkräfte im Primar- und Sekundarbereich (ISCED 6) besitzen müssen. Die Zentralbehörde hat vor Kurzem jedoch eine Rechtsvorschrift erlassen, um die Gehälter ab September 2020 anzuheben.

In Spanien, Luxemburg und Ungarn müssen Lehrkräfte des Elementar- und Primarbereichs über einen Bachelorabschluss für den Eintritt in den Lehrberuf verfügen, während Lehrkräfte für den Sekundarbereich I und II einen Masterabschluss besitzen müssen und ein höheres Gehalt beziehen⁽⁴⁾. In den Niederlanden, wo ein Bachelorabschluss als Mindestqualifikation für Lehrkräfte für den Elementarbereich, Primarbereich und Sekundarbereich I und für Lehrkräfte für den Sekundarbereich II ein Masterabschluss vorausgesetzt wird, beziehen Lehrkräfte im Sekundarbereich in der Regel ein höheres Gehalt (und die Gehaltsdifferenz ist für diejenigen mit einem Masterabschluss höher).

In Norwegen besteht die Mindestqualifikation für den Eintritt in den Lehrberuf in einem vierjährigen Bachelorstudiengang (ISCED 6), die meisten Lehrkräfte im Primarbereich und Sekundarbereich I haben jedoch einen fünfjährigen Bachelorstudiengang (ISCED 6) absolviert und die meisten Lehrkräfte im Sekundarbereich II besitzen einen Masterabschluss (ISCED 7). Jeder dieser Qualifikationsstufen ist eine andere Gehaltsgruppe zugeordnet.

In Italien müssen alle Lehrkräfte über einen Masterabschluss für den Eintritt in den Lehrberuf verfügen, die gesetzlichen Einstiegsgehälter sind für Lehrkräfte im Sekundarbereich jedoch höher. Auch in Island und Nordmazedonien bestehen kleine Gehaltsunterschiede zwischen den Bildungsebenen, obwohl die Mindestqualifikation für alle Lehrkräfte gleich ist (ISCED 7 in Island und ISCED 6 in Nordmazedonien).

3. In etwa der Hälfte der Bildungssysteme erhalten die Lehrkräfte einen finanziellen Ausgleich für formale Zusatzqualifikationen

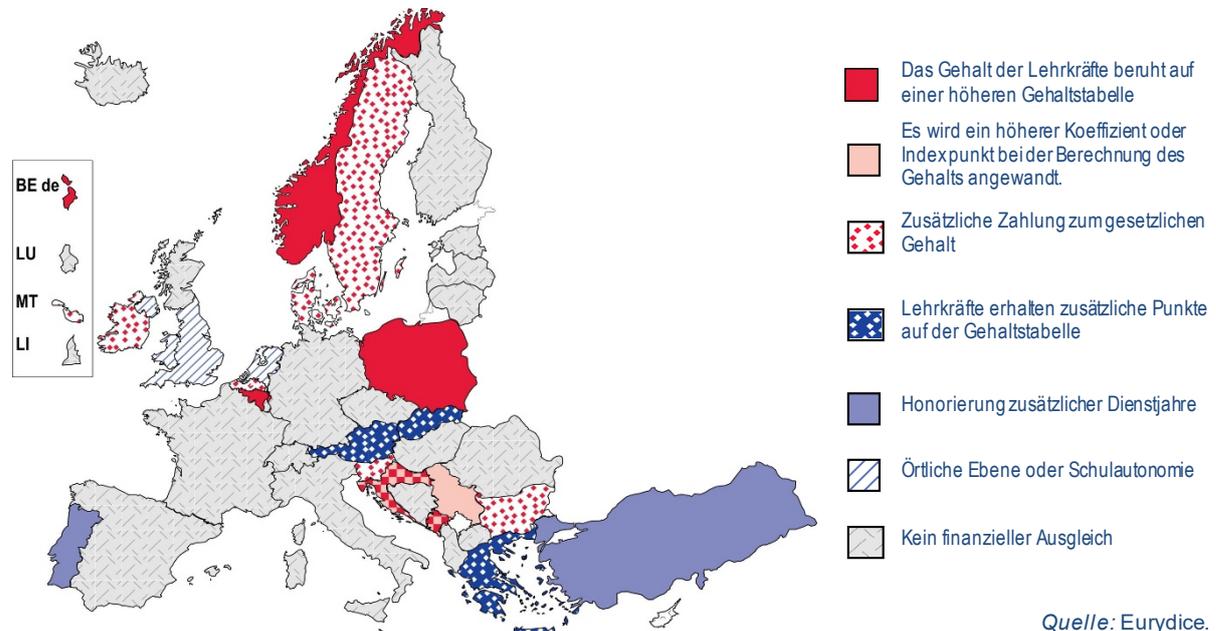
Wie im vorhergehenden Abschnitt dargelegt, kann in den Bildungssystemen mehr als ein Qualifikationsniveau für den Eintritt in den Lehrberuf anerkannt werden und können entsprechende gesetzliche Einstiegsgehälter vorgesehen sein. In Polen treten die meisten Lehrkräfte für den Elementarbereich, Primarbereich und Sekundarbereich I in den Lehrberuf mit einem Masterabschluss ein und werden nach einer höheren Gehaltstabelle vergütet als Lehrkräfte mit einem Bachelorabschluss, der die Mindestqualifikation bildet, um unterrichten zu können. Dies ist auch in Kroatien im Primarbereich und im Sekundarbereich I sowie in der Französischen und Flämischen Gemeinschaft Belgiens im Sekundarbereich II der Fall.

In der Französischen Gemeinschaft Belgiens besitzen zwar die meisten Lehrkräfte im Elementarbereich, Primarbereich und Sekundarbereich I einen Bachelorabschluss, doch Lehrkräfte mit einem Masterabschluss in Bildung beziehen das gleiche gesetzliche Gehalt wie Lehrkräfte für den Sekundarbereich II. Dies trifft auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens zu, doch muss dort der Masterabschluss nicht in Bildung erworben worden sein.

⁽⁴⁾ In Ungarn ist es möglich, mit einem Bachelorabschluss im Sekundarbereich I zu unterrichten, seit 2010 erfolgt die Lehrerausbildung jedoch auf Masterebene.

In Norwegen werden Lehrkräfte auf allen Bildungsstufen, die eine höhere Qualifikation als die Mindestqualifikation besitzen, nach einer höheren Gehaltstabelle bezahlt. In Montenegro sind Lehrkräfte im Elementarbereich mit einem Bachelorabschluss einer höheren Gehaltstabelle zugeordnet als Lehrkräfte mit der erforderlichen Mindestqualifikation.

Abbildung 3: Finanzieller Ausgleich für Zusatzqualifikationen, 2018/19



Länderspezifische Hinweise

Dänemark: Die zusätzliche Zahlung für Zusatzqualifikationen wird nur für den Sekundarbereich II geleistet.

Irland: Die Angaben in der Abbildung beziehen sich auf Lehrkräfte, die vor 2011 ihre Lehrtätigkeit aufgenommen haben; diese erhalten Zulagen für bestimmte Qualifikationen.

In einer zweiten Gruppe von Ländern, zu denen Kroatien, Luxemburg, Montenegro und Serbien zählen, wird ein höherer Koeffizient oder Indexpunkt bei der Berechnung des Gehalts bei der Berechnung der Gehälter von Lehrkräften, die eine höhere Qualifikation als die Mindestqualifikation haben, angewandt.

In **Kroatien** erhöht sich das gesetzliche Grundgehalt um 8 % bei einer Zusatzqualifikation auf Masterebene und um 15 % bei einer Promotion.

In **Luxemburg** erhalten Lehrkräften mit einer Promotion 20 zusätzliche Indexpunkte.

In **Montenegro** erhöht sich der Gehaltskoeffizient für einen Masterabschluss um 0,50 und für einen Dokortitel um 0,90.

In **Serbien** erhalten Lehrkräfte für eine einjährige Spezialisierung zusätzlich 2 % ihres Grundgehalts, für eine zweijährige Spezialisierung 3 % ihres Grundgehalts, für eine *magistratura* (Diplom vor „Bologna“) 4 % und für eine Promotion 6 % ihres Grundgehalts.

Eine dritte Möglichkeit, um formale Zusatzqualifikationen anzuerkennen, besteht darin, Lehrkräften neben ihrem gesetzlichen Gehalt eine Zulage oder eine zusätzliche Zahlung zu gewähren. Dies ist in der Französischen Gemeinschaft Belgiens, Bulgariens, Malta, Sloweniens und Schwedens der Fall. In Dänemark kann die Schulbehörde beschließen, Lehrkräften im Sekundarbereich II eine solche Zulage zu gewähren. Auch in Irland erhalten Lehrkräfte, die vor 2011 in den Schuldienst eingetreten sind, eine Zulage für bestimmte Qualifikationen.

In der **Flämischen Gemeinschaft Belgiens** kann die zusätzliche Zahlung für bestimmte Diplome oder Zertifikate zwischen 46 EUR und 137 EUR pro Monat betragen.

In **Malta** belaufen sich die Zulagen für Qualifikationen auf 380 EUR für ein Diplom, 500 EUR für einen Bachelorabschluss, 800 EUR für einen Masterabschluss und 1100 EUR für einen Dokortitel.

In **Slowenien** erhalten Lehrkräfte eine zusätzliche monatliche Zahlung in Höhe von 23,27 EUR für eine akademische Spezialisierung, 36,21 EUR für einen Masterabschluss in Naturwissenschaften (vor „Bologna“) und 59,47 EUR für einen Dokortitel.

In **Schweden** kann das monatliche Gehalt für einen Studienrat (leitende Fachlehrkraft) um 10 000 SEK erhöht werden.

In Griechenland, Österreich und der Slowakei können Lehrkräfte mit einer formalen Zusatzqualifikation mehr Punkte auf der Gehaltstabelle erhalten, während in Portugal und der Türkei Lehrkräften zusätzliche Dienstjahre angerechnet werden (die das wichtigste Kriterium für eine Gehaltsprogression bilden).

In den Niederlanden kann das Leitungsgremium der Schule zusätzliche Qualifikationen als Kriterium heranziehen, um Lehrkräfte einer höheren Gehaltstabelle zuzuordnen. Auch im Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland) liegt es im Ermessen des Leitungsgremiums der Schule oder der örtlichen Behörde, bei der Festlegung des Gehalts für eine Stelle eine Reihe von Faktoren zu berücksichtigen, einschließlich des Qualifikationsniveaus sowie erforderlicher Kompetenzen und Erfahrung.

In den 19 übrigen Bildungssystemen erhalten Lehrkräfte keinen finanziellen Ausgleich für formale Zusatzqualifikationen.

4. Es bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern, was die Höhe und den Zeitpunkt von Gehaltserhöhungen in Zusammenhang mit dem Dienstalter anbelangt

Einstiegsgehälter sind zwar wichtig, um neue Lehrkräfte anzuwerben, doch sind sie nicht der einzige Faktor, den es zu berücksichtigen gilt. Wenn die Gehälter schnell steigen, ist ein niedriges Einstiegsgehalt möglicherweise nicht unbedingt ein Hindernisgrund, um den Lehrberuf zu ergreifen. Darüber hinaus ist auch die Bindung von Lehrkräften ein Problem, und so kann eine spürbare Steigerung der Bezüge während der gesamten Laufbahn dazu beitragen, dass Lehrkräfte im Beruf gehalten werden. Umgekehrt können sich nur geringfügige Erhöhungen, die ein erhebliches Dienstalter erfordern, nachteilig auf die Attraktivität für Lehrkräfte und ihren Verbleib im Dienst auswirken. In diesem Abschnitt wird aufgezeigt, wie die Gehälter von Lehrkräften für den Sekundarbereich im Laufe der Zeit steigen und welche Zahl an Dienstjahren dafür erforderlich ist.

Erhebliche Gehaltserhöhung in den ersten 15 Dienstjahren

In einer ersten Gruppe von Ländern ist ein erheblicher Anstieg der Gehälter in den ersten 15 Dienstjahren festzustellen und anschließend sind sogar noch stärkere Erhöhungen möglich.

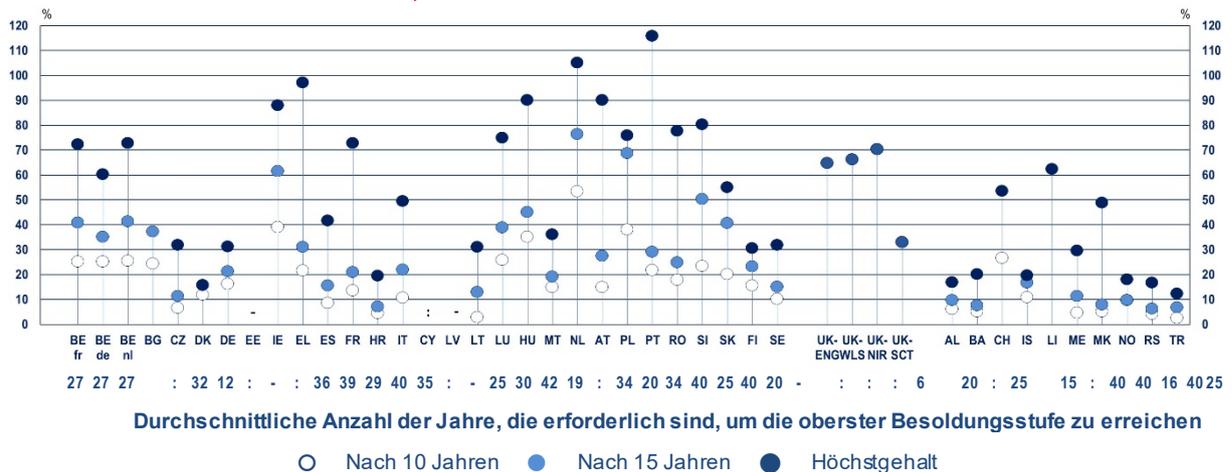
In den Niederlanden erhöhen sich die Einstiegsgehälter in den ersten 15 Jahren um 76 % und in den Folgejahren um bis zu 105 %. In Irland ist das gesetzliche Gehalt von Lehrkräften nach 15 Dienstjahren 62 % und am Ende der Gehaltstabelle um 88 % höher als das Einstiegsgehalt. In Polen können die Einstiegsgehälter in den ersten 15 Jahren um 69 % und in den folgenden fünf Jahren um bis zu 76 % steigen.

In Slowenien kann das Gehalt nach 15 Dienstjahren um die Hälfte höher sein als das Einstiegsgehalt, und Lehrkräfte, die die höchste Laufbahnstufe erreichen (d. h. Studienrat) beziehen durchschnittlich nach 25 Jahren das höchste gesetzliche Gehalt. Anschließend erhalten sie weiterhin die Dienstaltergratifikation und am Ende der Berufslaufbahn einer Lehrkraft kann sich das Gehalt um 80 % gesteigert haben.

Auch in Belgien und Luxemburg ist in den ersten 15 Jahren eine deutliche Erhöhung festzustellen und erhöht sich das Gehalt in den folgenden Jahren weiter, um das höchste Gehalt zu erhalten, ist in der Regel jedoch ein höheres Dienstalter erforderlich (27 bzw. 30 Jahre).

Im Vereinigten Königreich (England und Wales) ist das Höchstgehalt der höheren Gehaltstabelle, das die meisten Lehrkräfte nach 15 Dienstjahren erreichen, etwa 65 % höher als das Mindestgehalt der Hauptgehaltstabelle. In Nordirland erreichen die Lehrkräfte nach durchschnittlich 10 Dienstjahren das Höchstgehalt der obersten Gehaltstabelle, das 70 % höher ist als das Mindestgehalt der Hauptgehaltstabelle.

Abbildung 4: Prozentuale Differenz zwischen den gesetzlichen Einstiegsgehältern von Lehrkräften im Sekundarbereich I und ihren Gehältern nach 10 bzw. 15 Dienstjahren und am oberen Ende der Gehaltstabelle, 2018/19



Prozentuale Differenz zwischen den gesetzlichen Einstiegsgehältern von Lehrkräften im Sekundarbereich I und ihren Gehältern nach 10 bzw. 15 Dienstjahren und am oberen Ende der Gehaltstabelle, 2018/19

%	BE fr	BE de	BE nl	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT
Nach 10 Jahren Berufserfahrung	25,0	25,1	25,4	24,3	6,5	11,8	16,1	-	39,0	21,5	8,4	13,5	4,5	10,7	-	-	2,8	25,8	35,0	14,9	53,3	14,9
Nach 15 Jahren Berufserfahrung	40,8	35,1	41,2	37,2	11,2	15,6	21,2	-	61,5	30,9	15,5	20,9	7,0	21,9	-	-	12,9	38,8	45,0	19,0	76,3	27,4
Am oberen Ende der Gehaltstabelle	72,3	60,2	72,8	-	31,9	15,6	31,2	-	87,8	97,0	41,6	72,7	19,4	49,4	-	-	30,9	74,9	90,0	36,0	105,0	90,1
	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		UK-ENG	UK-WLS	UK-NIR	UK-SCT	AL	BA	CH	IS	LI	ME	MK	NO	RS	TR
Nach 10 Jahren Berufserfahrung	38,1	21,7	17,8	23,3	20,1	15,4	10,1		-	-	70,3	33,0	6,0	5,0	26,6	10,7	-	4,5	5,1	9,6	4,1	2,4
Nach 15 Jahren Berufserfahrung	68,6	29,1	24,8	50,2	40,6	23,2	14,9		64,8	66,1	70,3	33,0	9,6	7,5	-	16,6	-	11,3	7,8	9,6	6,2	6,6
Am oberen Ende der Gehaltstabelle	75,8	115,8	77,6	80,2	54,9	30,6	31,9		64,8	66,1	70,3	33,0	16,8	20,0	53,5	19,6	62,3	29,5	48,8	17,9	16,6	12,3

Quelle: Eurydice.

Erläuterung

Die Gehaltsdaten in dieser Abbildung beziehen sich auf die gesetzlichen Gehälter von in Vollzeit tätigen Berufsanfängern mit der Mindestqualifikation für das Unterrichten im Sekundarbereich I. Die Daten zu den Gehältern für die einzelnen Länder sind in Teil II dieses Berichts (Länderdatenblätter) enthalten. Die Wechselkurse zur Umrechnung der Gehälter in Euro (soweit in einer anderen Landeswährung angegeben) sind am Ende des Berichts als Anhang beigefügt.

Länderspezifische Hinweise

Bulgarien: In den Vorschriften wird lediglich das Mindestgehalt für die drei Stufen in der Laufbahn einer Lehrkraft festgelegt, also für Lehrkräfte, erfahrene Lehrkräfte und leitende Lehrkräfte. Das Gehalt nach 10 Jahren entspricht hier dem Gehalt erfahrener Lehrkräfte und das Gehalt nach 15 Jahren dem Gehalt leitender Lehrkräfte, doch werden Lehrkräfte nach Absolvierung dieser Dienstzeit nicht automatisch in diese Positionen befördert.

Tschechien: Bei den Gehältern handelt es sich um gewichtete Durchschnittswerte auf der Grundlage der Anteile der Lehrkräfte in den beiden Gehaltstabellen.

Deutschland: Die Gehälter sind gewichtete Durchschnittswerte der auf regionaler Ebene (Bundesländer) verfügbaren Daten.

Estland: In den offiziellen Rechtsvorschriften ist lediglich das Mindestgehalt für alle Lehrkräfte festgelegt.

Irland: Die ausgewiesenen Gehälter beziehen sich auf die neuen gesetzlichen Gehaltstabellen für Lehrkräfte, die seit Anfang 2011 eingestellt wurden. Die meisten der seit Langem im Dienst stehenden Lehrkräfte werden nach der vor 2011 geltenden Gehaltstabelle bezahlt und erhalten höhere Gehälter.

Spanien: Bei den Gehältern handelt es sich um gewichtete Durchschnittswerte der Gehälter auf regionaler Ebene (*Comunidades Autónomas*).

Kroatien: Die Gehaltsdaten beziehen sich auf Lehrkräfte im Sekundarbereich I mit einem Masterabschluss, der die häufigste Qualifikation auf dieser Bildungsstufe darstellt.

Litauen: Die Daten entsprechen einem Deputat von 36 Wochenstunden für Lehrkräfte mit einer pädagogischen Qualifikation.

Lettland: In den offiziellen Vorschriften ist nur das Mindestgehalt festgelegt. Die Schulleiter entscheiden über die Gehälter der Lehrkräfte abhängig von ihrem Deputat und ihrer Leistung sowie dem Schulbudget.

Ungarn: Die in der Abbildung ausgewiesenen Gehaltsdaten entsprechen den Laufbahngruppen Lehrkraft I und Meisterlehrkraft, die meisten Lehrkräfte werden aber schließlich befördert und beziehen das Höchstgehalt für Lehrkraft II.

Niederlande: Gehälter, Einstufung und Gehaltsprogression der Lehrkräfte werden auf Schulebene bestimmt. Die ausgewiesenen Gehälter sind gewichtete Durchschnittswerte der drei Gehaltstabellen entsprechend dem jeweiligen Anteil der Lehrkräfte, die am 1. Oktober 2018 nach ihnen vergütet wurden.

Österreich: Bei den Einstiegsgehältern handelt es sich um die gewichteten Mittelwerte der alten Gehaltstabelle und der 2015 eingeführten neuen Gehaltstabelle. Die Gehälter nach 10 und 15 Dienstjahren sowie am oberen Ende der Gehaltstabelle beziehen sich auf die frühere Tabelle.

Polen: Die Gehaltsdaten beziehen sich auf Lehrkräfte im Sekundarbereich I mit einem Masterabschluss, der die häufigste Qualifikation auf dieser Bildungsstufe darstellt.

Schweden: Es gibt keine gesetzlichen Gehälter. Die Gehälter von Lehrkräften werden durch einen Tarifvertrag auf örtlicher Ebene bzw. Schulebene festgelegt. Die ausgewiesenen Einstiegsgehälter entsprechen dem Medianwert der tatsächlichen Gehälter von Lehrkräften mit ein oder zwei Jahren Berufserfahrung im Jahr 2018. Die Höchstgehälter beziehen sich auf die tatsächlichen Gehälter oberhalb des 90. Perzentils.

Vereinigtes Königreich (ENG): Das Einstiegsgehalt bezieht sich auf den gewichteten Durchschnitt der Mindestgehaltspunkte der Hauptgehaltstabelle der vier geografischen Gebiete: Inner London Area, Outer London Area, Fringe Area sowie England und Wales (mit Ausnahme des Großraums London). Das Höchstgehalt bezieht sich auf den gewichteten Durchschnitt der maximalen Punkte der höheren Gehaltstabelle der vier geografischen Gebiete.

Vereinigtes Königreich (WLS): Das Einstiegsgehalt ist das Mindestgehalt nach der Hauptgehaltstabelle und das Höchstgehalt der höchste Wert auf der höheren Gehaltstabelle für das geografische Gebiet England und Wales (ohne den Großraum London).

Vereinigtes Königreich (NIR): Das Einstiegsgehalt ist das Mindestgehalt nach der Hauptgehaltstabelle und das Höchstgehalt der höchste Wert auf der höheren Gehaltstabelle.

Vereinigtes Königreich (SCT): Seit April 2019 wird das Höchstgehalt (45 805 EUR), das 26 % höher ist als das Einstiegsgehalt (36 495 EUR), nach fünf Dienstjahren bezogen.

Bosnien und Herzegowina: Die Gehälter sind Durchschnittswerte der auf regionaler Ebene (Kantone) verfügbaren Daten.

Liechtenstein: Die Gehaltsdaten beziehen sich auf Lehrkräfte des Sekundarbereichs I am Gymnasium und an der Berufsmaturitätsschule. Nur 12 % der Gehaltsprogression sind an das Dienstalter gekoppelt, der Rest hängt von Entscheidungen über Haushaltsmittel und der Leistung ab.

Norwegen: Die Gehaltsdaten beziehen sich auf Lehrkräfte im Sekundarbereich I, die einen fünfjährigen Bachelorstudiengang abgeschlossen haben; dabei handelt es sich um die häufigste Qualifikation auf dieser Bildungsstufe.

Schweiz: Die gesetzlichen Gehälter werden auf Kantonsebene festgesetzt.

Erhebliche Gehaltssteigerungen über einen langen Zeitraum

In einer zweiten Gruppe von Ländern ist die prozentuale Erhöhung insgesamt hoch, doch ist die Erhöhung am Anfang der Berufslaufbahn einer Lehrkraft weniger relevant und in der Regel ist ein erhebliches Dienstalter notwendig, um das obere Ende der Gehaltstabelle zu erreichen. Deshalb können die Lehrkräfte nur für einen kurzen Zeitraum das Höchstgehalt beziehen und nicht alle Lehrkräfte erreichen diesen Punkt.

In Portugal ist das Höchstgehalt doppelt so hoch wie das Einstiegsgehalt, die Lehrkräfte erhalten dieses aber erst nach durchschnittlich 34 Dienstjahren. In Griechenland kann das gesetzliche Einstiegsgehalt nach 36 Dienstjahren um 97 %, in Ungarn und Österreich nach 42 bzw. 34 Dienstjahren um 90 % und in Rumänien nach 40 Dienstjahren um 78 % steigen. In Frankreich erhöht sich das Einstiegsgehalt nach 29 Dienstjahren um 73 %.

Moderate Gehaltssteigerungen über einen langen Zeitraum

In einer dritten Gruppe von Ländern erhalten die Lehrkräfte mit einem beträchtlichen Dienstalter moderate Gehaltserhöhungen.

In Italien können die Einstiegsgehälter nach 35 Dienstjahren und in der Slowakei und Nordmazedonien nach 40 Dienstjahren um rund 50 % steigen. Ein ähnliches Dienstalter ist in Spanien und Montenegro für eine Gehaltserhöhung von 42 % bzw. 30 % erforderlich. In der Tschechischen Republik, Deutschland und Schweden können die Einstiegsgehälter im Laufe der Zeit um bis zu 32 % steigen.

In Kroatien liegt die prozentuale Erhöhung insgesamt unter 20 %, doch die Lehrkräfte können in eine höhere Laufbahnstufe befördert werden, und zwar nach 5 Jahren (Lehrkraft mit Funktion als Mentor), nach 10 Jahren (Lehrkraft mit Funktion als Berater) und nach 15 Jahren (Lehrkraft mit Funktion als Berater – Exzellenz).

Moderate Gehaltssteigerungen über einen kurzen Zeitraum

In anderen Bildungssystemen ist die Erhöhung insgesamt zwar moderat, doch das erforderliche Dienstalter ist kürzer.

Im Vereinigten Königreich (Schottland) waren bis April 2019 nur sechs Jahre erforderlich, um das Höchstgehalt zu beziehen; dieses ist 33 % höher als das gesetzliche Gehalt für Einsteiger in den Lehrerberuf. Seitdem können Einstiegsgehälter innerhalb von fünf Jahren um 26 % steigen. In der Schweiz ist eine Steigerung der Einstiegsgehälter in den ersten zehn Jahren von 27 % und nach 25 Jahren von 54 % festzustellen.

In Dänemark können sich die Einstiegsgehälter nach 12 Dienstjahren um bis zu 16 %, in Irland nach 15 Dienstjahren um 20 % und in Norwegen nach 16 Dienstjahren um 18 % erhöhen. In Malta (36 %) und Finnland (31 %) ist die Steigerung insgesamt höher, doch es dauert länger bis zum Bezug des Höchstgehalts (19 bzw. 20 Jahre). In Albanien und der Türkei benötigen Lehrkräfte durchschnittlich 20 bzw. 25 Dienstjahre, um das Höchstgehalt zu erreichen, das 17 % bzw. 12 % höher ist als das gesetzliche Gehalt von Einsteigern in den Lehrerberuf.

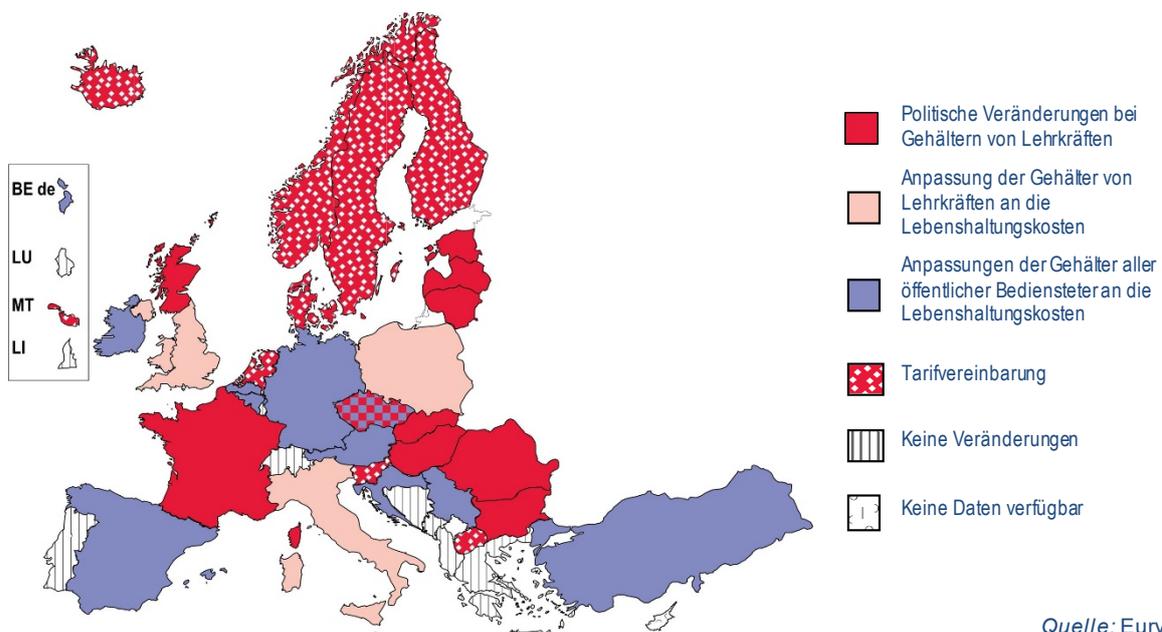
5. In manchen EU-Mitgliedstaaten mit niedrigem Gehaltsniveau erfolgen weitere Erhöhungen der gesetzlichen Gehälter

In diesem Abschnitt werden die Änderungen bei den gesetzlichen Gehältern von Lehrkräften zwischen dem Schuljahr 2017/18 und dem Schuljahr 2018/19 analysiert. Diese Änderungen können entweder auf eine politische Reform, einen Tarifvertrag oder eine Anpassung der Gehälter an die Lebenshaltungskosten zurückgehen.

Die gesetzlichen Gehälter der Lehrkräfte im Schuljahr 2018/19 blieben in acht Ländern (Griechenland, Luxemburg, Portugal, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Schweiz, Liechtenstein und Montenegro) weitgehend unverändert. In sämtlichen dieser Länder war dies auch im vorhergehenden Schuljahr der Fall.

In neun Ländern (Belgien, Tschechische Republik, Deutschland, Irland, Spanien, Kroatien, Österreich, Serbien und die Türkei) wurden die Gehälter von öffentlichen Bediensteten, einschließlich Lehrkräfte, an die Lebenshaltungskosten angepasst. In Italien, Polen und im Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland) betrafen diese Erhöhungen ausschließlich Lehrkräfte.

Abbildung 5: Änderungen bei den gesetzlichen Gehältern von Lehrkräften an öffentlichen Schulen zwischen dem Schuljahr 2017/18 und dem Schuljahr 2018/19



Erläuterung

Dieser Abbildung ist die Art der Veränderungen bei den gesetzlichen Gehältern von Lehrkräften im Elementarbereich, Primarbereich und Sekundarbereich zwischen dem Schuljahr 2017/18 und dem Schuljahr 2018/19 zu entnehmen. Die Analyse deckt die Gehälter von Berufsanfängern, von Lehrkräften mit einer 10- und 15-jährigen Berufserfahrung und von Lehrkräften am oberen Ende der Gehaltstabelle ab.

Länderspezifische Hinweise

Irland: Die Gehaltserhöhung im Schuljahr 2018/19 geht auf die laufende stufenweise Erhöhung der Gehälter von Beamten, einschließlich der Gehälter von Lehrkräften, auf das Gehaltsniveau von vor dem Wirtschaftsabschwung im Jahr 2008 zurück. Die geänderten Gehaltssätze wurden infolge der Vereinbarung über die Stabilität des öffentlichen Dienstes 2013 – 2020 (Haddington Road-Vereinbarung/Lansdowne Road-Vereinbarung) und des Gesetzes über Besoldung und Pensionen im öffentlichen Dienst 2017 (*Public Service Pay and Pensions Act 2017*) eingeführt, das eine Bestimmung über die Wiederanhebung der Gehälter beinhaltet.

Griechenland: Die gesetzlichen Gehälter von Berufsanfängern blieben unverändert. Die Gehälter von Lehrkräften mit 10-jähriger Berufserfahrung und am oberen Ende der Gehaltstabelle wurden im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht, da der bestehende Gehaltsstopp teilweise aufgehoben wurde. Allerdings war bei den Gehältern von Lehrkräften mit 15 Jahren Berufserfahrung ein geringfügiger Rückgang festzustellen.

Vereinigtes Königreich (NIR): Im April 2020 gab die Regierung eine rückwirkende Gehaltserhöhung von 2,25 % für das Schuljahr 2017/18 und von 2 % für das Schuljahr 2018/19 bekannt.

Serbien: Im Haushaltsplan 2019 wurde eine Gehaltserhöhung von zwischen 7 % und 12 % für alle öffentlichen Bediensteten und von 9 % für im pädagogischen Bereich tätiges Personal an Primar- und Sekundarschulen sowie Hochschulen festgelegt.

In Frankreich blieb der für alle öffentlichen Bediensteten gemeinsame Indexpunkt gleich, doch der *indice majoré* (d. h. der mit dem Indexpunkt multiplizierte Grundbetrag) für Lehrkräfte wurde erhöht. Die Gehaltserhöhung betrug jedoch weniger als 1 %. Im Vereinigten Königreich (Schottland) wurden die gesetzlichen Gehälter ab April 2018 um 3 % angehoben (als Teil der Vereinbarung über die Erhöhung der Gehälter um insgesamt 13 % über drei Jahre).

In acht EU-Mitgliedstaaten mit einem niedrigen Gehaltsniveau (Bulgarien, Tschechische Republik, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Rumänien und Slowakei) wurde die Umsetzung spezifischer Maßnahmen zur Verbesserung der gesetzlichen Gehälter fortgesetzt, wobei diese weiterhin tendenziell stiegen.

Die Regierung von **Bulgarien** beabsichtigte eine Verdoppelung der Vergütung von Lehrkräften von Januar 2017 bis 2020. Im Schuljahr 2018/19 erfolgte eine Erhöhung um 20 %.

In der **Tschechischen Republik** wurden die gesetzlichen Gehälter von Lehrkräften um 10 % und die Zulagen und zusätzlichen Zahlungen um weitere 5 % erhöht.

In **Estland** ist die Erhöhung um 9 % das Ergebnis der Festlegung von Benchmarks im Rahmen der estnischen Strategie für lebenslanges Lernen 2020 (2013), um die Gehälter der Lehrkräfte auf das Durchschnittsgehalt von hoch qualifizierten Arbeitskräften anzuheben.

In **Lettland** wurde das monatliche Mindestgehalt um rund 4,5 % (von 680 EUR auf 710 EUR) angehoben.

In **Litauen** wurden das Grundgehalt und die Koeffizienten erhöht. Die Gehaltserhöhung betrug über 30 %, aber auch der Steuersatz wurde von 22 % auf 37 % erhöht.

In **Ungarn** wurden die Einstiegsgehälter für Lehrkräfte im Elementar- und Primarbereich um 7 % angehoben, um sie an den Mindestlohn anzugleichen.

In **Rumänien** erhöhten sich nach der Reform im Jahr 2017 die Gehälter um ein Viertel der Differenz zwischen den für 2022 geplanten Grundgehältern und dem Grundgehalt im Dezember 2019. Die Erhöhung belief sich je nach Dienstalter auf zwischen 8 % und 24 %.

In der **Slowakei** wurden die Gehälter entsprechend den Bestimmungen der Reform der Lehrergehälter von 2009 um zwischen 7 % und 9 % angehoben.

In neun weiteren Bildungssystemen waren Gehaltserhöhungen für Lehrkräfte infolge von Tarifverhandlungen zu verzeichnen. Die Erhöhung betrug in Schweden zwischen 2 % und 6 % (je nach Bildungsstufe und Dienstalter), in Malta zwischen 4 % und 5 %, in Island zwischen 3 % und 6 % (für Lehrkräfte im Elementarbereich mehr als 7 %) sowie in Nordmazedonien 5 %. In den Niederlanden, Finnland, Slowenien und Norwegen erfolgte eine Erhöhung von rund 2 %.

6. In Bulgarien, der Tschechischen Republik, Lettland, Litauen und Rumänien sind die stärksten Erhöhungen der Einstiegsgehälter (inflationbereinigt) in den vergangenen vier Jahren in der EU zu verzeichnen

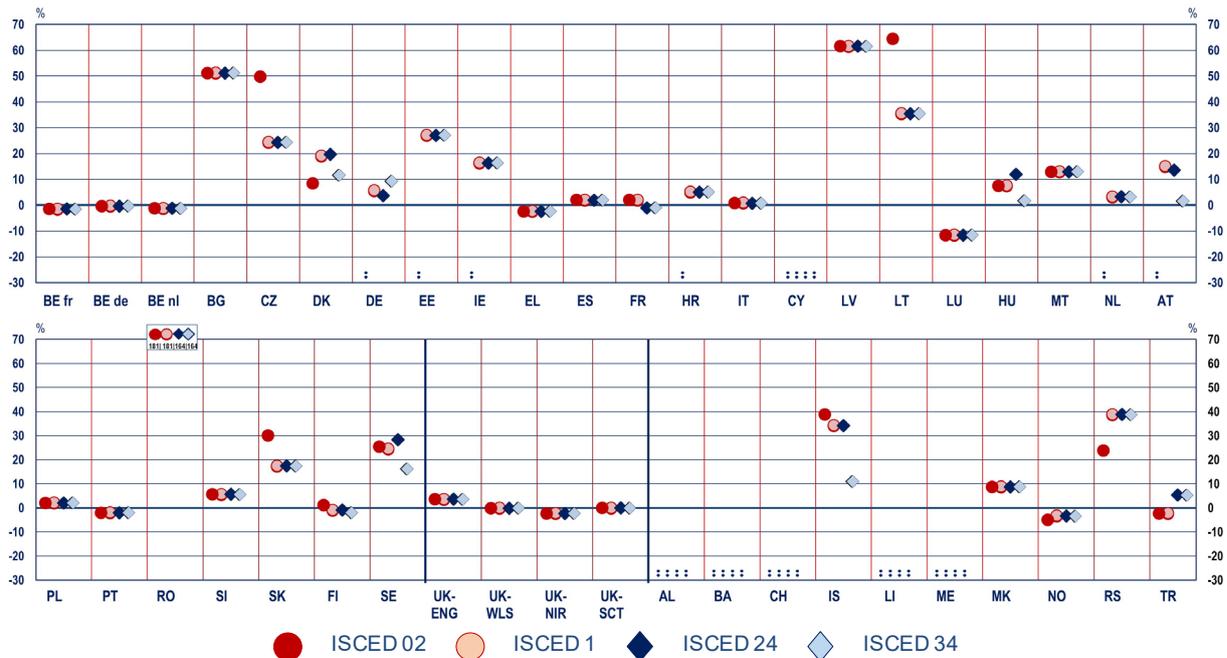
Abbildung 6 zeigt die inflationbereinigten Veränderungen bei den gesetzlichen jährlichen Einstiegsgehältern in den vergangenen vier Jahren. Im Schuljahr 2018/19 waren diese Gehälter in einer Reihe von Bildungssystemen ähnlich oder niedriger als im Schuljahr 2014/15.

In der EU sind die stärksten Erhöhungen zwischen dem Schuljahr 2014/15 und dem Schuljahr 2018/19 in Bulgarien (51 %), der Tschechischen Republik (50 % für Lehrkräfte im Elementarbereich und 24 % für andere), Estland (27 %), Lettland (62 %), Litauen (64 % für Lehrkräfte im Elementarbereich und 36 % für andere) und in Rumänien (181 % für Lehrkräfte im Elementar- und Primarbereich sowie 164 % für Lehrkräfte im Sekundarbereich) festzustellen. In Rumänien wurde den Lehrkräften jedoch die vollständige Zahlung ihres Beitrags zum Gesundheitssystem, zur Sozialversicherung und zum Rentensystem übertragen. In Island und Serbien sind ähnlich hohe Zuwächse festzustellen.

Seit dem Schuljahr 2014/15 wurden auch in Dänemark, Irland, Malta, Österreich, der Slowakei und Schweden die inflationbereinigten Einstiegsgehälter erhöht (im Allgemeinen mehr als 10 %). In Deutschland, Kroatien, Ungarn, Polen, Slowenien und Nordmazedonien fiel die Erhöhung geringer aus.

In Spanien, Frankreich, Italien, den Niederlanden und im Vereinigten Königreich (England, Wales und Schottland) blieb die Kaufkraft von Lehrkräften in den vergangenen vier Jahren größtenteils unverändert, während Berufsanfänger in Belgien, Griechenland, Luxemburg, Portugal, Finnland, im Vereinigten Königreich (Nordirland), Norwegen und im Elementar- und Primarbereich auch in der Türkei Kaufkraft verloren haben.

Abbildung 6: Prozentuale Änderung der gesetzlichen Einstiegsgehälter von Lehrkräften zwischen dem Schuljahr 2014/15 und dem Schuljahr 2018/19 (zu konstanten Preisen)



Prozentuale Änderung der gesetzlichen Einstiegsgehälter von Lehrkräften zwischen dem Schuljahr 2014/15 und dem Schuljahr 2018/19 (zu konstanten Preisen)

	BE fr	BE de	BE nl	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT
ISCED 02	-1,5	-0,4	-1,3	51,2	49,8	8,4	:	:	:	-2,4	2,0	2,0	:	0,9	:	61,5	64,4	-11,6	7,5	12,9	:	:
ISCED 1	-1,5	-0,4	-1,3	51,2	24,3	19,0	5,7	27,0	16,3	-2,4	2,0	2,0	5,0	0,9	:	61,5	35,5	-11,6	7,5	12,9	3,2	15,0
ISCED 24	-1,5	-0,4	-1,3	51,2	24,3	19,6	3,6	27,0	16,3	-2,4	2,0	-1,1	5,0	0,7	:	61,5	35,5	-11,6	11,9	12,9	3,2	13,6
ISCED 34	-1,5	-0,3	-1,2	51,2	24,3	11,6	9,3	27,0	16,3	-2,4	2,0	-1,1	5,0	0,7	:	61,5	35,5	-11,6	1,7	12,9	3,2	1,6
	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		UK-ENG	UK-WLS	UK-NIR	UK-SCT	AL	BA	CH	IS	LI	ME	MK	NO	RS	TR
ISCED 02	2,0	-2,0	180,6	5,6	30,1	1,2	25,5		3,6	-0,1	-2,28	-0,1	:	:	:	38,8	:	:	8,8	-5,0	23,8	-2,3
ISCED 1	2,0	-2,0	180,6	5,6	17,4	-0,9	24,4		3,6	-0,1	-2,28	-0,1	:	:	:	34,2	:	:	8,8	-3,4	38,8	-2,3
ISCED 24	2,0	-2,0	163,8	5,6	17,4	-0,9	28,3		3,6	-0,1	-2,28	-0,1	:	:	:	34,2	:	:	8,8	-3,4	38,8	5,4
ISCED 34	2,0	-2,0	163,8	5,6	17,4	-1,9	16,1		3,6	-0,1	-2,28	-0,1	:	:	:	11,0	:	:	8,8	-3,4	38,8	5,4

Quelle: Eurydice.

Erläuterung

Diese Abbildung zeigt die prozentuale Veränderung zwischen dem Schuljahr 2014/15 und dem Schuljahr 2018/19 bei den gesetzlichen Jahresbruttogehältern (zu Preisen von 2015) für in Vollzeit arbeitende Berufsanfänger, die über die erforderliche Mindestqualifikation für den Eintritt in den Beruf im Elementarbereich, Primarbereich und allgemeinbildenden Sekundarbereich I sowie im allgemeinbildenden Sekundarbereich II verfügen.

Die gesetzlichen Jahresbruttogehälter wurden dem Eurydice-Bericht *Gehälter und Zulagen von Lehrern und Schulleitern in Europa, 2014/15* und der aktuellen Datenerhebung entnommen. Die Daten für Frankreich, Kroatien, Litauen, Malta und Norwegen (nur ISCED 02) wurden mit Blick auf methodische Änderungen angepasst, um einen Vergleich zu ermöglichen.

Die Gehälter im Schuljahr 2018/19 wurden durch den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) geteilt, um die Auswirkungen der Preisinflation in den letzten vier Jahren zu berücksichtigen. Die Werte für den HVPI wurden aus der Eurostat-Datenbank am 1. April 2020 extrahiert und werden im Anhang ausgewiesen.

Länderspezifische Hinweise

Belgien: Der Preisindex bezieht sich auf den Staat Belgien, doch bestehen zwischen den Gehältern in den drei Gemeinschaften Unterschiede. In der Französischen und der Flämischen Gemeinschaft Belgiens beziehen sich die Daten auf der Stufe ISCED 34 auf Lehrkräfte mit einem Masterabschluss.

Dänemark: Bei den Daten für das Schuljahr 2014/15 waren die Beiträge der Arbeitnehmer zum System der sozialen Sicherheit und Altersversorgungssystem ausgeschlossen, während sie in den Daten für das Schuljahr 2018/19 enthalten sind. Daher war die Erhöhung der gesetzlichen Gehälter geringer als ausgewiesen.

Deutschland: Die Gehälter entsprechen dem gewichteten Durchschnittswert der Daten, die auf Länderebene für Beamte und Angestellte verfügbar sind.

Estland: Die Daten zu den gesetzlichen Gehältern beziehen sich auf das Mindestgehalt, das alle Lehrkräfte erhalten. Es gibt kein auf dem Qualifikationsniveau basierendes Einstiegsgehalt und keine Progression nach Dienstjahren.

Irland: Die Gehälter für das Schuljahr 2014/15 beziehen sich auf Lehrkräfte, die ihre Lehrtätigkeit ab dem 1. Februar 2012 aufgenommen haben.

Spanien: Bei den Gehältern handelt es sich um gewichtete Durchschnittswerte der Gehälter auf regionaler Ebene (*Comunidades Autónomas*).

Litauen: Die in dieser Abbildung dargestellten gesetzlichen Gehälter entsprechen einem Deputat von 36 Wochenstunden.

Ungarn: Die Gehaltserhöhung ist für den Sekundarbereich I höher, da sich die Daten für das Schuljahr 2014/15 auf Lehrkräfte mit geringeren Qualifikationsanforderungen bezogen.

Österreich: Die Gehaltsdaten sind die gewichteten Durchschnittswerte der alten und der neuen Gehaltstabelle. Im Primarbereich und Sekundarbereich I entschieden sich die meisten Berufsanfänger in diesen vier Jahren für die neue Gehaltstabelle, da das Einstiegsgehalt höher war. Im Sekundarbereich II wählten die meisten Lehrkräfte die alte Gehaltstabelle, da die Gehaltserhöhungen in Zusammenhang mit dem Dienstalter erheblich höher waren. Aus diesem Grund ist die Erhöhung der Einstiegsgehälter in dieser Abbildung auf ISCED 1 und 24 höher als auf ISCED 34.

Polen: Die Gehaltsdaten in dieser Abbildung beziehen sich auf Lehrkräfte mit einem Masterabschluss.

Slowenien: Die Verpflegungszulage, auf die alle Lehrkräfte Anspruch haben, ist in den Daten für das Schuljahr 2018/19, nicht jedoch in den Daten für das Schuljahr 2014/15 enthalten.

Vereinigtes Königreich: Der Preisindex wird für das gesamte Vereinigte Königreich ermittelt. Bei den Gehaltsdaten für England ist London für das Schuljahr 2018/19, nicht aber für das Schuljahr 2014/15 eingeschlossen. Für Nordirland umfassen die Daten die rückwirkende Gehaltserhöhung, die im April 2020 von der Regierung bekannt gegeben wurde (2,25 % für das Schuljahr 2017/18 sowie 2 % für das Schuljahr 2018/19).

Norwegen: Die Daten zu den gesetzlichen Gehältern beziehen sich auf Lehrkräfte, die einen dreijährigen Bachelorstudiengang auf ISCED 02, einen fünfjährigen Bachelorstudiengang auf ISCED 1 und 24 oder einen sechsjährigen Masterstudiengang auf ISCED 34 abgeschlossen haben.

Serbien: Die Daten über die Einstiegsgehälter im Schuljahr 2018/19 schließen nur Lehrkräfte mit einem Masterabschluss ein, während die Daten für das Schuljahr 2014/15 auch Lehrkräfte mit niedrigerem Qualifikationsniveau und geringerem Gehalt betreffen.

7. Durchschnittlich ist das Gehalt von Lehrkräften im Elementarbereich in der Regel niedriger und von Lehrkräften im Sekundarbereich II im Allgemeinen höher

Bei den tatsächlichen Gehältern handelt es sich um das durchschnittliche jährliche Bruttogehalt, einschließlich aller Zulagen oder sonstiger zusätzlicher Zahlungen, die Lehrkräften zusätzlich zu den gesetzlichen Gehältern gewährt werden können. Nicht nur der Betrag dieser Zahlungen, sondern auch das Alter der Lehrerschaft hat Auswirkungen auf die tatsächlichen Gehaltszahlen, da Lehrkräfte mit einem höheren Dienstalter in der Regel höhere Gehälter beziehen. In Abbildung 7 wird das durchschnittliche tatsächliche Jahresgehalt nach Bildungsstufe im Schuljahr 2018/19 und das BIP pro Kopf in den einzelnen Ländern dargestellt. In manchen Ländern beziehen sich die Daten auf die Vorjahre.

Die tatsächliche Höhe der Gehälter korreliert stark mit dem BIP pro Kopf eines Landes, d. h. je höher das BIP pro Kopf ist, desto höher ist das Durchschnittsgehalt der Lehrkräfte. Somit sind die niedrigsten tatsächlichen Gehälter in Ländern mit dem niedrigsten BIP pro Kopf festzustellen (d. h. Lettland, Ungarn, Polen, Rumänien, Slowakei, Montenegro und Serbien), und die höchsten tatsächlichen Gehälter werden in Ländern mit dem höchsten BIP pro Kopf (d. h. Dänemark, Deutschland, Irland, die Niederlande, Österreich, Finnland, Island und Norwegen) gezahlt.

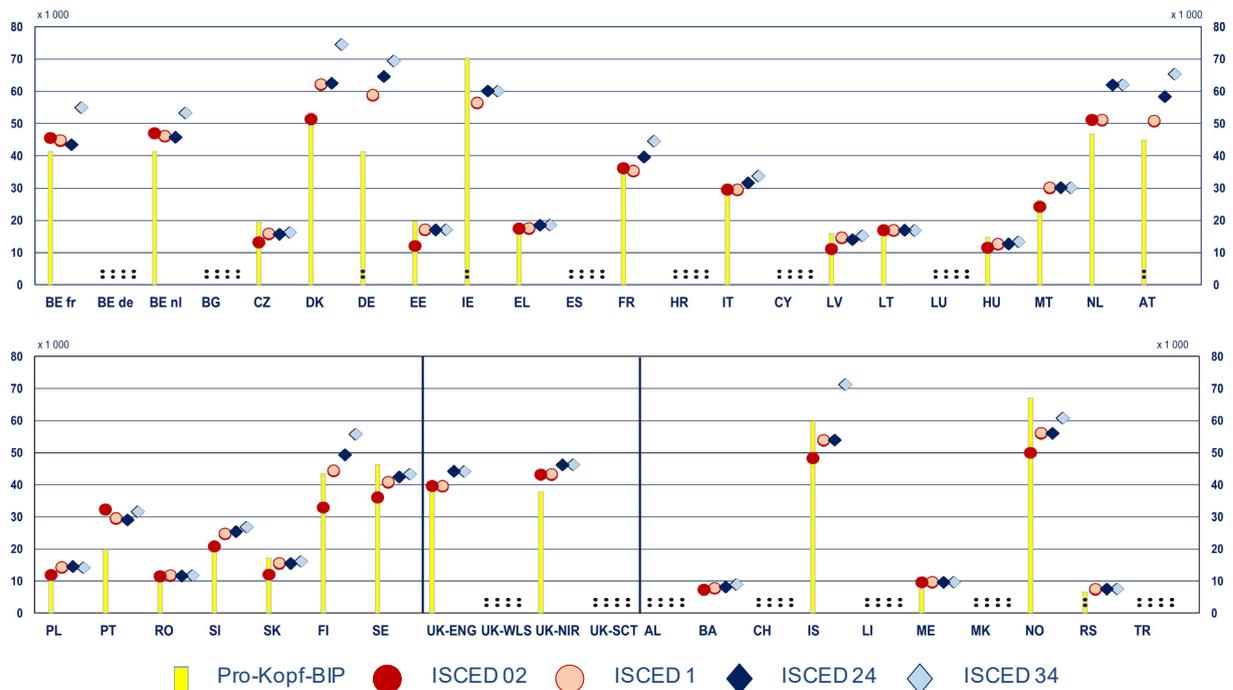
Die tatsächlichen Gehälter sind häufig höher als das BIP pro Kopf, jedoch nicht in allen Ländern. In der Tschechischen Republik, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, der Slowakei, Schweden, Island (mit Ausnahme des Sekundarbereichs II) sowie Norwegen liegt das Durchschnittsgehalt von Lehrkräften unter dem BIP pro Kopf. Dies ist auch in Irland der Fall, wo sich der hohe Anteil der von multinationalen Unternehmen gemeldeten globalen Gewinne in einem besonders hohen BIP pro Kopf niederschlägt.

In Deutschland und Portugal hingegen können die tatsächlichen Gehälter von Lehrkräften mehr als die Hälfte über dem BIP pro Kopf liegen. Auch in Belgien, den Niederlanden, Österreich, dem Vereinigten Königreich (Nordirland), Montenegro und Serbien sowie im Sekundarbereich in Frankreich, Finnland und im Vereinigten Königreich (England) sind sie erheblich höher.

In Dänemark, Malta, Polen und Slowenien sind die tatsächlichen Gehälter im Primar- und Sekundarbereich mehr als 10 % höher als das BIP pro Kopf, im Elementarbereich liegen sie aber darunter. Auch in der Tschechischen Republik, Estland, Lettland, Ungarn, der Slowakei, Finnland, Schweden, Bosnien und Herzegowina, Island und Norwegen ist das Durchschnittsgehalt von Lehrkräften im Elementarbereich niedriger als von Lehrkräften im Primar- und Sekundarbereich und bewegt sich im Allgemeinen unterhalb des BIP pro Kopf.

Generell verdienen Lehrkräfte auf höheren Bildungsstufen in der Regel mehr. In Dänemark, Deutschland, Österreich, Rumänien, Finnland, Schweden und Bosnien und Herzegowina steigt das Durchschnittsgehalt von Lehrkräften mit der Bildungsstufe. Auch in Ungarn, der Slowakei, Island, Norwegen und Serbien nimmt es zu, doch gehören in diesen Ländern Lehrkräfte des Primarbereichs und des Sekundarbereichs I zu derselben Gehaltsgruppe. In Irland, Griechenland, Frankreich, Italien, den Niederlanden und im Vereinigten Königreich (England und Nordirland) ist das Durchschnittsgehalt von Lehrkräften im Sekundarbereich höher als von Lehrkräften im Elementar- und Primarbereich. Auch in der Französischen und Flämischen Gemeinschaft Belgiens, der Tschechischen Republik und Lettland ist das Durchschnittsgehalt für Lehrkräfte im Sekundarbereich II am höchsten.

Abbildung 7: Durchschnittliche jährliche Bruttogehälter (EUR) von Lehrkräften im Alter von 25 bis 64 Jahren an öffentlichen Schulen, 2018/19



Durchschnittliche jährliche Bruttogehälter (EUR) v on Lehrkräften im Alter v on 25 bis 64 Jahren an öffentlichen Schulen, 2018/19

	BE fr	BE de	BE nl	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY
ISCED 02	45 592	:	47 040	:	13 167	51 346	:	12 024	:	17 512	:	36 211	:	29 494	:
ISCED 1	44 748	:	46 164	:	15 812	62 132	58 847	17 089	56 478	17 512	:	35 266	:	29 494	:
ISCED 24	43 464	:	45 724	:	15 695	62 555	64 599	17 089	60 089	18 530	:	39 659	:	31 631	:
ISCED 34	55 007	:	53 358	:	16 249	74 479	69 457	17 089	60 089	18 530	:	44 553	:	33 796	:
	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
ISCED 02	11 123	16 920	:	11 556	24 204	51 148	:	11 946	32 291	11 513	20 780	12 031	32 914	36 017	
ISCED 1	14 593	16 920	:	12 642	30 158	51 148	50 764	14 284	29 561	11 785	24 690	15 472	44 408	40 808	
ISCED 24	14 000	16 920	:	12 642	30 158	61 996	58 322	14 517	29 084	11 649	25 380	15 472	49 303	42 399	
ISCED 34	15 271	16 920	:	13 394	30 158	61 996	65 347	14 178	31 573	11 744	26 763	16 109	55 731	43 306	
	UK-ENG	UK-WLS	UK-NIR	UK-SCT	AL	BA	CH	IS	LI	ME	MK	NO	RS	TR	
ISCED 02	39 577	:	43 196	:	:	7 344	:	48 274	:	9 641	:	49 954	:	:	
ISCED 1	39 577	:	43 196	:	:	7 752	:	53 897	:	9 641	:	56 089	7 497	:	
ISCED 24	44 198	:	46 221	:	:	8 160	:	53 897	:	9 641	:	56 089	7 497	:	
ISCED 34	44 198	:	46 221	:	:	8 976	:	71 219	:	9 641	:	60 754	7 557	:	

Quelle: Eurydice.

Erläuterung

Bei den tatsächlichen Gehältern von Lehrkräften handelt es sich um die gewichteten durchschnittlichen Bruttojahresgehälter von in Vollzeit arbeitenden voll qualifizierten Lehrkräften, einschließlich Zulagen und sonstiger finanzieller Leistungen. Sofern nicht anders angegeben, ist das Schuljahr 2018/19 das Bezugsjahr für die tatsächlichen Gehälter sowie 2019 das Bezugsjahr für das BIP pro Kopf (Ausnahmen werden nachfolgend in den länderspezifischen Hinweisen aufgeführt). Die Daten zum BIP pro Kopf und die Wechselkurse zur Umrechnung der Gehälter in Euro (soweit in einer anderen Landeswährung angegeben) sind am Ende des Berichts als Anhang beigefügt.

Länderspezifische Hinweise

Belgien: Das BIP bezieht sich auf ganz Belgien, doch bestehen zwischen den Gehältern in den drei Gemeinschaften Unterschiede.

Tschechien: Das Bezugsjahr ist das Schuljahr 2017/18 (2018 für das BIP pro Kopf).

Deutschland: Die Gehälter entsprechen dem gewichteten Durchschnittswert der Daten, die auf Länderebene für Beamte und Angestellte verfügbar sind. Bei den Daten zu den tatsächlichen Gehältern handelt es sich um Schätzungen, die gegebenenfalls allgemeine rückwirkende Zulagen sowie jährliche Sonderzahlungen und Urlaubsgeld umfassen. Die Beamten gewährte Familienzulage wird in den Schätzungen nicht einbezogen.

Estland: Das Bezugsjahr ist das Schuljahr 2017/18 (2018 für das BIP pro Kopf). Die Gesamtkosten der Gehälter für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen und kommunalen Kindergärten werden durch die Zahl der Lehrkräfte (aller Altersstufen) in Vollzeitäquivalenten geteilt. Die Daten für ISCED 1, 24 und 34 beziehen sich auf die Lehrkräfte auf allen drei Bildungsebenen.

Irland: Im Sekundarbereich entspricht das ausgewiesene Durchschnittsgehalt ISCED 24 und 34.

Griechenland: Die Daten für ISCED 1 umfassen Lehrkräfte an Vorschulen (für Kinder im Alter von 4-5 Jahren) unter der Aufsicht des griechischen Ministeriums für Bildung und religiöse Angelegenheiten sowie in der Sonderpädagogik. Die Daten für ISCED 34 umfassen Lehrkräfte im Sekundarbereich I (ISCED 24), in der Sonderpädagogik, beruflichen Bildung und Programmen der Erwachsenenbildung zum Erreichen der Stufe ISCED 24.

Frankreich: Das Bezugsjahr für die tatsächlichen Gehälter ist 2017. Auch das BIP pro Kopf (34 220 EUR) bezieht sich auf 2017. Anders als bei den Daten zu gesetzlichen Gehältern sind andere fest angestellte Lehrkräfte wie *instituteurs, professeurs agrégés, professeurs d'EPS, professeurs de lycée professionnel, professeurs d'enseignement général des collèges, adjoints et chargés d'enseignement*, in den Daten zu den tatsächlichen Gehältern enthalten.

Litauen: Die Daten zu den tatsächlichen Gehältern stellen den Durchschnittswert für alle Lehrkräfte auf allen Bildungsstufen dar.

Ungarn: Die Daten zu den tatsächlichen Gehältern für ISCED 1 und 24 beziehen sich auf beide Bildungsstufen.

Malta: Die Zahlen zu den tatsächlichen Gehältern entsprechen dem (nicht gewichteten) Durchschnitt der gesetzlichen Gehälter nach Dienstalter für ISCED 02 einerseits sowie für ISCED 1, 24 und 34 zusammen. Sie umfassen die Zulage, die alle öffentlichen Bediensteten erhalten, die Klassenzulage und die Beihilfe für Arbeitsmittel, aber keine weiteren Zulagen, die möglicherweise nur bestimmte Lehrkräfte erhalten.

Niederlande: Auf dem jährlichen Bruttogehalt nach dem Tarifvertrag basierende Schätzungen, gewichtet mit der Zahl der Lehrkräfte in Vollzeitäquivalenten. Auf Schulebene gewährte Zulagen werden nicht einbezogen, diese sind aber nicht erheblich. Die Daten für ISCED 01 und 1 beziehen sich auf beide Bildungsstufen. Im Sekundarbereich entspricht das ausgewiesene Durchschnittsgehalt ISCED 24 und 34.

Österreich: Daten berechnet in Vollzeitäquivalenten. Schulleiter, Stellvertreter und Assistenten sowie Abteilungsleiter sind ausgeschlossen. Im Sekundarbereich II sind Lehrkräfte in beruflichen Bildungsgängen einbezogen.

Polen und Portugal: Das Bezugsjahr ist das Schuljahr 2017/18 (2018 für das BIP pro Kopf).

Rumänien: Die Daten zu den tatsächlichen Gehältern beziehen sich auf alle Lehrkräfte (jedes Alters) auf den einzelnen Bildungsstufen.

Slowenien: Das Bezugsjahr ist das Schuljahr 2017/18 (2018 für das BIP pro Kopf). Die ausgewiesenen Daten zu den tatsächlichen Gehältern beziehen sich auf Lehrkräfte jedes Alters. Im Elementarbereich umfassen die Daten auch Lehrkräfte auf ISCED 01 (einschließlich in Teilzeit tätiger Lehrkräften). Im Primar- und Sekundarbereich beziehen sich die Daten auf Lehrkräfte, die das gesamte Jahr in Vollzeit für denselben Arbeitgeber tätig sind (einschließlich derjenigen, die nicht voll qualifiziert sind). Das jährliche Urlaubsgeld, die Verpflegungszulage, die Erstattung von Reisekosten und die Vergütung für eine lange Dienstzeit (*jubilejna nagrada*) sind nicht eingeschlossen.

Slowakei: Die Daten zu tatsächlichen Gehältern umfassen auch Schulleiter. Die Daten zu den tatsächlichen Gehältern für ISCED 1 und 24 beziehen sich auf beide Bildungsstufen.

Schweden: Das Bezugsjahr ist 2018. Auf der Stufe ISCED 34 sind allgemeine Fächer in beruflichen Bildungsgängen eingeschlossen.

Vereinigtes Königreich (ENG): Zu den Lehrkräften, die in den Daten über tatsächliche Gehälter erfasst werden, zählen voll qualifizierte Lehrkräfte, die nach der Haupt- bzw. der höheren Gehaltstabelle entlohnt werden, sowie nicht qualifizierte Lehrkräfte, die in Ausübung des Berufs den Qualifizierten Lehrerstatus (*Qualified Teacher Status, QTS*) erreichen wollen und nach der Gehaltstabelle für nicht qualifizierte Lehrkräfte bezahlt werden, sowie Lehrkräfte, die als Lehrkräfte mit langer Berufspraxis (*leading practitioners*) und nach einer eigenen Gehaltstabelle für „leading practitioners“ bezahlt werden. Die Daten für ISCED 01 und 1 beziehen sich auf beide Bildungsstufen. Im Sekundarbereich bezieht sich das ausgewiesene Durchschnittsgehalt auf ISCED 24 und 34. Das BIP wird für das gesamte Vereinigte Königreich berechnet.

Vereinigtes Königreich (NIR): Zu den Lehrkräften, die in den Daten über tatsächliche Gehälter erfasst werden, gehören Lehrkräfte, die nach der Haupt- bzw. obersten Gehaltstabelle bezahlt werden und in einer öffentlich geförderten Privatschule tätig sind. Die Daten für ISCED 01 und 1 beziehen sich auf beide Bildungsstufen. Im Sekundarbereich bezieht sich das ausgewiesene Durchschnittsgehalt auf ISCED 24 und 34. Das BIP wird für das gesamte Vereinigte Königreich berechnet. Die Zahlen beziehen sich auf die Gehälter vor der Ankündigung im Jahr 2020, für die Schuljahre 2017/18 und 2018/19 rückwirkend eine Gehaltserhöhung zu gewähren.

Island: Die Daten umfassen alle Lehrkräfte jedes Alters (einschließlich nicht voll qualifizierter Lehrkräfte). Auf der Stufe ISCED 02 enthalten die Daten ISCED 01, Assistenzlehrkräfte sind hingegen ausgeschlossen. Die Daten für ISCED 1 und 24 beziehen sich auf beide Bildungsstufen. Lehrkräfte an Förderschulen sind in den Daten enthalten. Auf der Stufe ISCED 34 sind Lehrkräfte für berufliche Bildungsgänge eingeschlossen.

Montenegro: Das Durchschnittsgehalt bezieht sich auf alle Bildungsstufen.

Norwegen und Serbien: Die Daten für ISCED 1 und 24 beziehen sich auf beide Bildungsstufen.

8. Schulleiter werden häufig nach einer anderen Gehaltstabelle bezahlt als Lehrkräfte

Abbildung 8 gibt Auskunft über die drei Arten der gesetzlichen Vergütungssysteme, nach denen Leiter öffentlicher Schulen in Europa bezahlt werden. In 10 Bildungssystemen erhalten Schulleiter ihr Gehalt als Lehrkraft zuzüglich einer Leitungszulage (Tschechische Republik, Irland, Griechenland, Spanien, Ungarn, Österreich, Polen, Portugal, Slowakei und Serbien). Dies gilt auch für den Elementar- und Primarbereich in Frankreich. In den übrigen Bildungssystemen werden gesonderte gesetzlich definierte Gehälter für Schulleiter festgelegt.

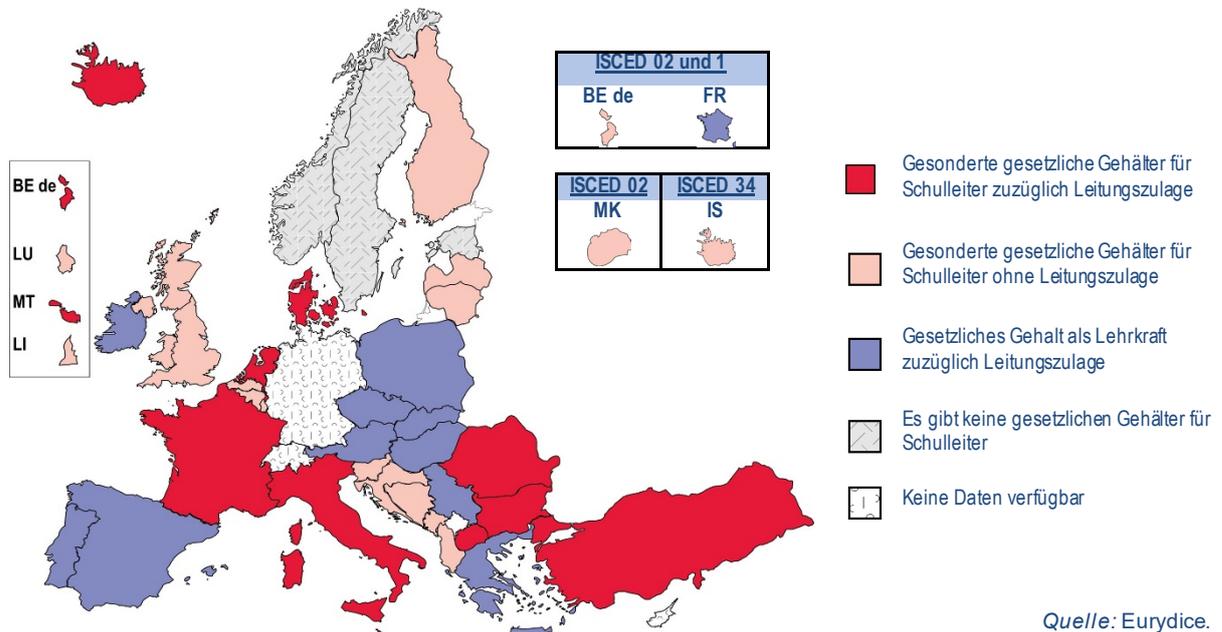
In neun Bildungssystemen (Bulgarien, Dänemark, Italien, Malta, Niederlande, Rumänien, Island, Nordmazedonien und Türkei) werden Schulleiter nach einer eigenen Gehaltstabelle bezahlt und erhalten zudem eine Leitungszulage. Dies trifft auch für Sekundarschulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Frankreich zu.

In **Dänemark** schließen die Schule und die Gemeinde auf der Grundlage des Schulentwicklungsplans einen Leistungsvertrag für zwei Jahre. Der Schulleiter kann zusätzlich zum gesetzlichen Gehalt abhängig von der jährlichen Beurteilung der Ergebnisse eine Leitungszulage erhalten.

In den übrigen 16 Bildungssystemen beruht die Vergütung von Schulleitern auf einer eigenen Gehaltstabelle, sie erhalten jedoch keine zusätzliche Leitungszulage (Französische und Flämische Gemeinschaft Belgiens, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Slowenien, Finnland, das Vereinigte Königreich (alle vier Systeme), Albanien, Bosnien und Herzegowina, Liechtenstein und Montenegro). Dies trifft auch für den Elementar- und Primarbereich in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens zu.

In Estland, Schweden und Norwegen sind die Gehälter von Schulleitern nicht gesetzlich festgelegt.

Abbildung 8: Vergütungssysteme für die Leiter öffentlicher Schulen (ISCED 02, 1, 24 und 34), 2018/19



Länderspezifischer Hinweis

Luxemburg: Die Daten in dieser Abbildung beziehen sich ausschließlich auf den Sekundarbereich. In Einrichtungen des Elementar- und Primarbereichs gibt es keine Schulleiter.

9. Die Gehälter von Schulleitern hängen häufig von der Größe der Schule ab

Ungeachtet davon, wie das Gehalt von Schulleitern festgelegt wird, hängen in den meisten Bildungssystemen das Grundgehalt und/oder die Leitungszulage von der Größe der Schule (z. B. der Zahl der Schüler oder Klassen) ab. Weitere Merkmale der Schule, die ebenfalls berücksichtigt werden können, umfassen den Standort der Schule, die Bildungsstufe, die Zahl der Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen, die Bereitstellung eines differenzierten Unterrichtsangebots und das Angebot von speziellen Programmen (z. B. für Minderheiten).

Abhängig von der Art/Größe der Schule beruht das Gehalt von Schulleitern auf unterschiedlichen Gehaltstabellen

In den meisten Bildungssystemen werden Schulen nach bestimmten Kriterien gruppiert, darunter die Größe der Schule (z. B. Zahl der Schüler, Klassen, Bildungsgänge oder Lehrkräfte). Die Schulleiter erhalten das gesetzliche Gehalt entsprechend der Art oder Größe der von ihnen geleiteten Schulen. In Fällen, in denen das gesetzliche Gehalt eine Leitungszulage umfasst, kann sich das Gehalt oder die Zulage oder beide Komponenten abhängig von der Größe der Schule erhöhen. Zu den EU-Mitgliedstaaten, in denen dieses System besteht, zählen Irland, Griechenland, Spanien, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, die Niederlande und Österreich. In Portugal hängt die Höhe der Leitungszulage von der Zahl der an der Schule oder dem Schulverband angemeldeten Schüler ab.

In Belgien beruht das Gehalt von Schulleitern in der Französischen Gemeinschaft im Elementar- und Primarbereich sowie in der Flämischen Gemeinschaft im Sekundarbereich auf der Größe der Schule. In der

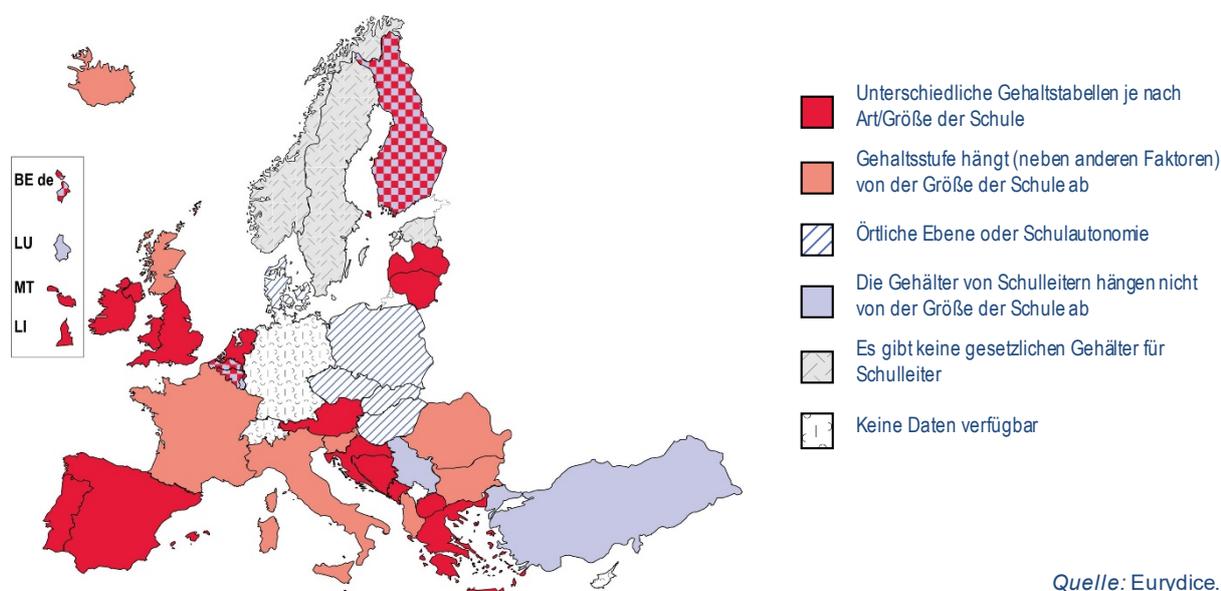
Deutschsprachigen Gemeinschaftserhalten Leiter von Sekundarschulen eine Zulage, die von der Größe der von ihnen geleiteten Schule abhängt.

In Finnland ist für das Gehalt von Schulleitern im Primarbereich die Zahl der an der Schule beschäftigten Vollzeitlehrkräfte und im Sekundarbereich I die Zahl der Gruppen (d. h. Gesamtzahl der Schüler dividiert durch 32) maßgeblich.

Im Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland) wird jede Schule abhängig von ihrer Gesamtpunktzahl, bei deren Berechnung die Zahl der Schüler, die Bildungsstufe und die Zahl der Schüler, die Bildungsstufe sowie die Zahl der Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnisse berücksichtigt werden, einer von acht Gruppen zugeordnet. Die erklärt den großen Unterschied zwischen den Gehältern in Gruppe 1 (die aus kleinen Vor- und Primarschulen besteht) und Gruppe 8 (zu der vorwiegend große Sekundarschulen zählen).

Auch in Bosnien und Herzegowina, Liechtenstein, Montenegro und Nordmazedonien bestehen gewisse Unterschiede bei der Vergütung von Schulleitern, die auf der Größe der Schule beruhen.

Abbildung 9: Auswirkungen der Schulgröße auf die Gehälter von Schulleitern, 2018/19



Gehaltsstufe hängt von der Größe der Schule ab

In einer zweiten Gruppe von Ländern beruht das Gehalt von allen Schulleitern auf einer bestimmten Bildungsstufe auf derselben Gehaltstabelle, doch die Gehaltsstufe wird (neben anderen Faktoren) anhand der Größe der Schule zugewiesen. Bulgarien, Frankreich, Italien, Rumänien, Slowenien, das Vereinigte Königreich (Schottland), Albanien und Island gehören zu dieser Gruppe.

Örtliche Ebene und/oder Schulautonomie

In der Tschechischen Republik ist in den Rechtsvorschriften ein Bereich für den Betrag der Leitungszulage festgelegt und die zuständige Behörde (normalerweise die regionale oder örtliche Behörde) entscheidet abhängig von Faktoren wie der Zahl der Beschäftigten und Klassen der Schule über das Gehalt des Schulleiters.

In Dänemark wird über die Kriterien für die Bestimmung der Leitungszulage auf örtlicher Ebene entschieden. In Polen werden die den Schulleitern gewährten Zulagen für „Position“ und „Motivation“ von lokalen Gebietskörperschaften bestimmt, wobei auch die Größe der Schule berücksichtigt werden kann.

In Ungarn und der Slowakei nehmen die Unterrichtsverpflichtungen von Schulleitern mit der Größe der Schule ab, und die Schulbehörde kann auch entscheiden, den Leitern eine höhere Leitungszulage zu gewähren.

Das Gehalt steigt nicht mit der Größe der Schule

Nur in Serbien und der Türkei, in der Deutschsprachigen und Flämischen Gemeinschaft Belgiens im Elementar- und Primarbereich, in der Französischen Gemeinschaft Belgiens und in Luxemburg an Sekundarschulen sowie in Finnland an Schulen des Sekundarbereichs II nimmt das Gehalt von Schulleitern mit der Größe der Schule nicht zu.

10. Das Mindestgehalt von Schulleitern ist in der Regel höher als das Gehalt von Lehrkräften mit 15 Jahren Berufserfahrung

Die monetäre Vergütung für Schulleiter kann die Entscheidung von Lehrkräften beeinflussen, sich auf eine Stelle als Schulleiter zu bewerben. Die Gehaltsdifferenz zwischen Lehrkräften und Schulleitern kann ein wichtiger wirtschaftlicher Anreiz sein, Verantwortung für die Verwaltung einer Schule zu übernehmen. In diesem Abschnitt wird das gesetzliche Mindestgehalt für Schulleiter im Vergleich zum Gehalt einer Lehrkraft mit 15 Dienstjahren betrachtet.

Das in Abbildung 10 ausgewiesene gesetzliche Mindestgehalt eines Schulleiters umfasst gegebenenfalls die Leitungszulage und entspricht der Zahl an Dienstjahren, die erforderlich ist, um sich für eine Leitungsfunktion in dem betreffenden Land zu bewerben, häufig sind dies fünf Jahre oder weniger. Mit einer 15-jährigen Berufserfahrung würde ein Schulleiter normalerweise mehr als den ausgewiesenen Wert verdienen und sein Gehalt wäre höher als das Gehalt von Lehrkräften mit diesem Dienstalter. Dennoch lassen sich beim Vergleich des gesetzlichen Mindestgehalts für Schulleiter und dem Gehalt von Lehrkräften mit 15 Dienstjahren die Bildungssysteme, Bildungsstufen oder Schulen erkennen, in denen die Gehälter von Schulleitern weniger attraktiv sind.

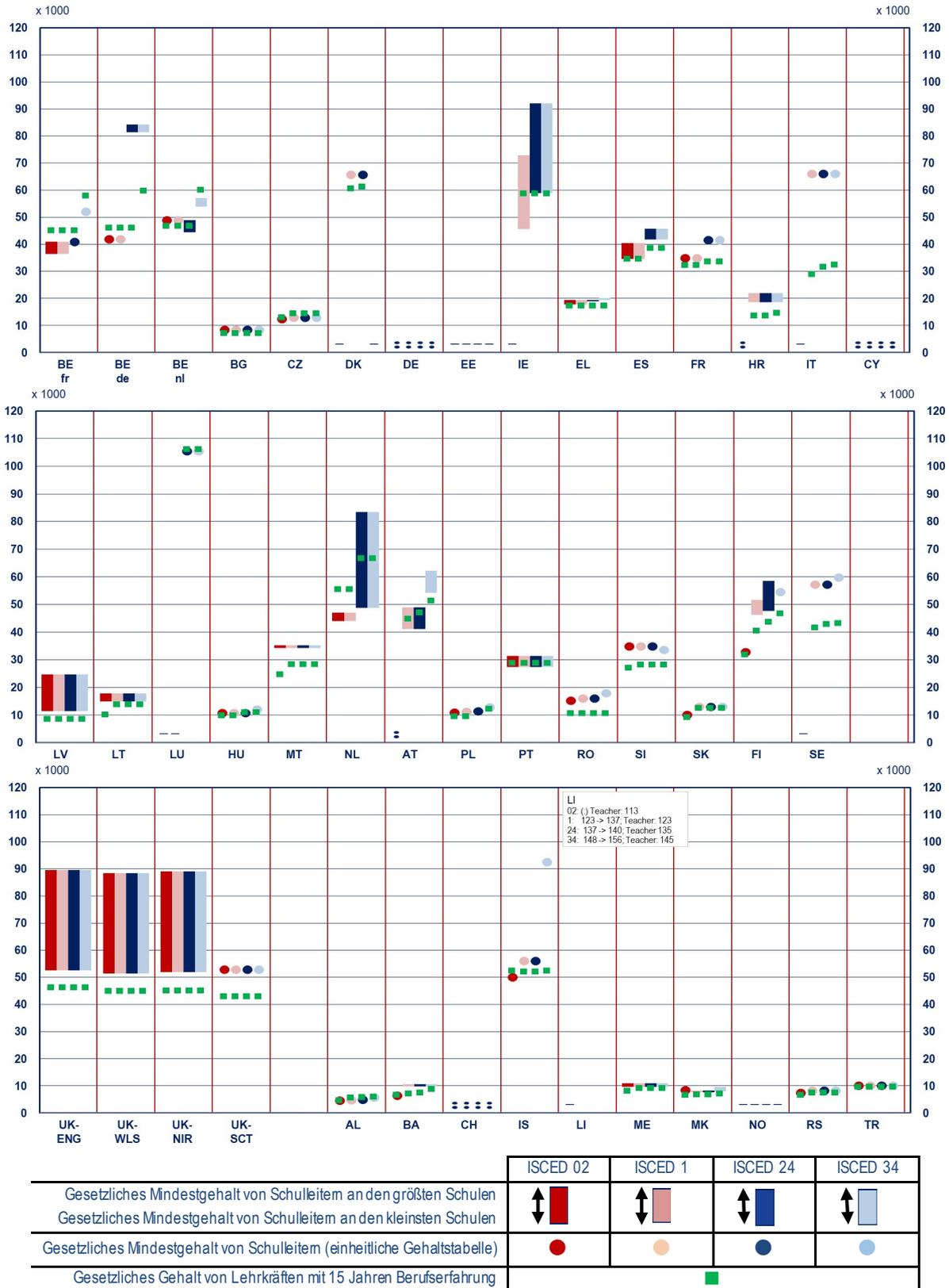
In den meisten Bildungssystemen ist als Mindestvoraussetzung eine fünfjährige Berufserfahrung erforderlich, um sich für eine Stelle als Schulleiter bewerben zu können. Dies gilt für zahlreiche EU-Mitgliedstaaten (Bulgarien, Irland, Spanien, Italien, Ungarn, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien und die Slowakei) sowie die Balkanländer (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Nordmazedonien). Ein höheres Dienstalter ist in der Französischen Gemeinschaft Belgiens (6 bzw. 7 Jahre je nach Schulnetz), Griechenland (10 Jahre), Kroatien (8 Jahre), Malta (14 Jahre) und Serbien (8 Jahre) erforderlich. Hingegen werden in Litauen nur zwei Jahre, in Liechtenstein drei Jahre und in der Türkei nur ein Jahr vorausgesetzt. In der Tschechischen Republik wird von Lehrkräften in der Elementarbildung eine Berufserfahrung von drei Jahren, an Primarschulen von vier Jahren, im Sekundarbereich I von vier oder fünf Jahren sowie im Sekundarbereich II von fünf Jahren verlangt. An Schulen im Elementar- und Primarbereich in Frankreich müssen Lehrkräfte über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, um sich für eine Leitungsstelle bewerben zu können, während an Sekundarschulen fünf Dienstjahre vorausgesetzt werden. In den übrigen Bildungssystemen ist kein Mindestdienstalter gesetzlich festgelegt.

In der Französischen Gemeinschaft Belgiens, Luxemburg, Albanien und der Türkei ist das gesetzliche Mindestgehalt von Schulleitern niedriger als das gesetzliche Gehalt von Lehrkräften mit 15 Jahren Berufserfahrung⁽⁵⁾. Dies ist auch in der Tschechischen Republik der Fall, doch ist in dem von diesem Land gemeldeten Mindestgehalt für Schulleiter nicht die Leitungszulage enthalten, die sich auf zwischen 15 % und 60 % des Gehalts von Schulleitern mit 32 Dienstjahren beläuft.

In einigen Bildungssystemen ist auf manchen Bildungsstufen das gesetzliche Mindestgehalt für Schulleiter niedriger als das Gehalt von Lehrkräften mit 15 Jahren Berufserfahrung. Dies trifft auf den Elementar- und Primarbereich in den Niederlanden und in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, den Sekundarbereich in der Flämischen Gemeinschaft sowie den Elementarbereich in Finnland und Island zu. In einigen weiteren Fällen ist es nur für Leiter von kleinen Schulen niedriger (insbesondere im Sekundarbereich I in der Flämischen Gemeinschaft Belgiens, im Primarbereich in Irland, im Sekundarbereich in den Niederlanden sowie im Primarbereich und Sekundarbereich I in Österreich).

⁽⁵⁾ In der Französischen Gemeinschaft Belgiens ist das Gehalt von Lehrkräften im Sekundarbereich II mit einem Bachelorabschluss niedriger als das Mindestgehalt von Schulleitern.

Abbildung 10: Gesetzliche jährliche Mindestbruttogehälter (EUR) von Schulleitern im Vergleich zu den Gehältern von Lehrkräften mit 15 Dienstjahren, mit der Mindestqualifikation, 2018/19



Quelle: Eurydice.

Erläuterung (Abbildung 10)

In dieser Abbildung ist das gesetzliche jährliche Mindestbruttogehalt für Schulleiter mit der Mindestqualifikation für die Leitung einer Schule nach Bildungsstufe dargestellt. In Fällen, in denen die Schulleiter abhängig von der Größe der Schule nach unterschiedlichen Gehaltstabellen entlohnt werden, wird der Bereich ab dem Mindestgehalt für Leiter der kleinsten Schulen bis zum Mindestgehalt für Leiter der größten Schulen (anstelle eines Punktes) ausgewiesen.

Zudem ist in der Abbildung das gesetzliche Jahresbruttogehalt von Lehrkräften mit 15 Jahren Berufserfahrung sowie die Mindestqualifikation für das Unterrichten dargestellt.

Die Gehaltsdaten für die einzelnen Länder sind in Teil II dieses Berichts (Länderdatenblätter) enthalten. Die Wechselkurse zur Umrechnung der Gehälter in Euro (soweit in einer anderen Landeswährung angegeben) sind am Ende des Berichts als Anhang beigefügt.

Länderspezifische Hinweise

Belgien (BE fr und BE nl): Im Sekundarbereich II bezieht sich das gesetzliche Gehalt für Lehrkräfte mit 15 Jahren Berufserfahrung auf Lehrkräfte mit einem Masterabschluss, der die Qualifikation darstellt, über die die meisten Lehrkräfte verfügen und die von Schulleitern auf dieser Bildungsstufe verlangt wird. Das Gehalt von Lehrkräften mit 15 Dienstjahren, die einen Bachelorabschluss besitzen (der die Mindestqualifikation zum Unterrichten darstellt), ist niedriger als das Mindestgehalt von Schulleitern.

Tschechien: Schulleiter erhalten eine zusätzliche Gehaltszulage für die Leitung (zwischen 15 % und 60 % des Gehalts einer Lehrkraft, je nach Leitungsebene), die in der Abbildung nicht dargestellt ist.

Dänemark: Die Leitungszulage ist in den ausgewiesenen gesetzlichen Gehältern nicht ausgewiesen, da über diesen Betrag auf örtlicher Ebene entschieden wird.

Estland: Es gibt keine gesetzlichen Grundgehälter für Schulleiter. Über ihr Gehalt entscheiden die örtlichen Behörden.

Spanien: Bei den ausgewiesenen gesetzlichen Gehältern handelt es sich um gewichtete Durchschnittswerte der Gehälter auf regionaler Ebene (*Comunidades Autónomas*).

Luxemburg: In Einrichtungen des Elementar- und Primarbereichs gibt es keine Schulleiter.

Schweden: Es gibt keine gesetzlichen Gehälter. Die ausgewiesenen Mindestgehälter entsprechen den Medianwerten der tatsächlichen Gehälter von Schulleitern mit bis zu zwei Jahren Berufserfahrung.

Vereinigtes Königreich (NIR): Die in der Abbildung ausgewiesenen Gehälter umfassen die rückwirkende Gehaltserhöhung, die im April 2020 bekannt gegeben wurde (2,25 % für das Schuljahr 2017/18 sowie 2 % für das Schuljahr 2018/19).

Norwegen: Es gibt keine gesetzlichen Grundgehälter für Schulleiter. Über ihr Gehalt entscheiden die örtlichen Behörden.

In der Flämischen Gemeinschaft Belgiens (im Elementar- und Primarbereich), Dänemark, Ungarn, Polen, der Slowakei, Serbien und der Türkei ist das gesetzliche Mindestgehalt für Schulleiter etwas höher als das Gehalt von Lehrkräften mit 15 Jahren Berufserfahrung. In Bulgarien, Frankreich, Slowenien, Finnland (Sekundarbereich II), Schweden, dem Vereinigten Königreich (Schottland) und Island (mit Ausnahme des Elementarbereichs) ist die Differenz höher. In Rumänien ist das gesetzliche Mindestgehalt für Schulleiter um die Hälfte höher als das Gehalt von Lehrkräften mit 15 Dienstjahren und in Italien beträgt es das Doppelte.

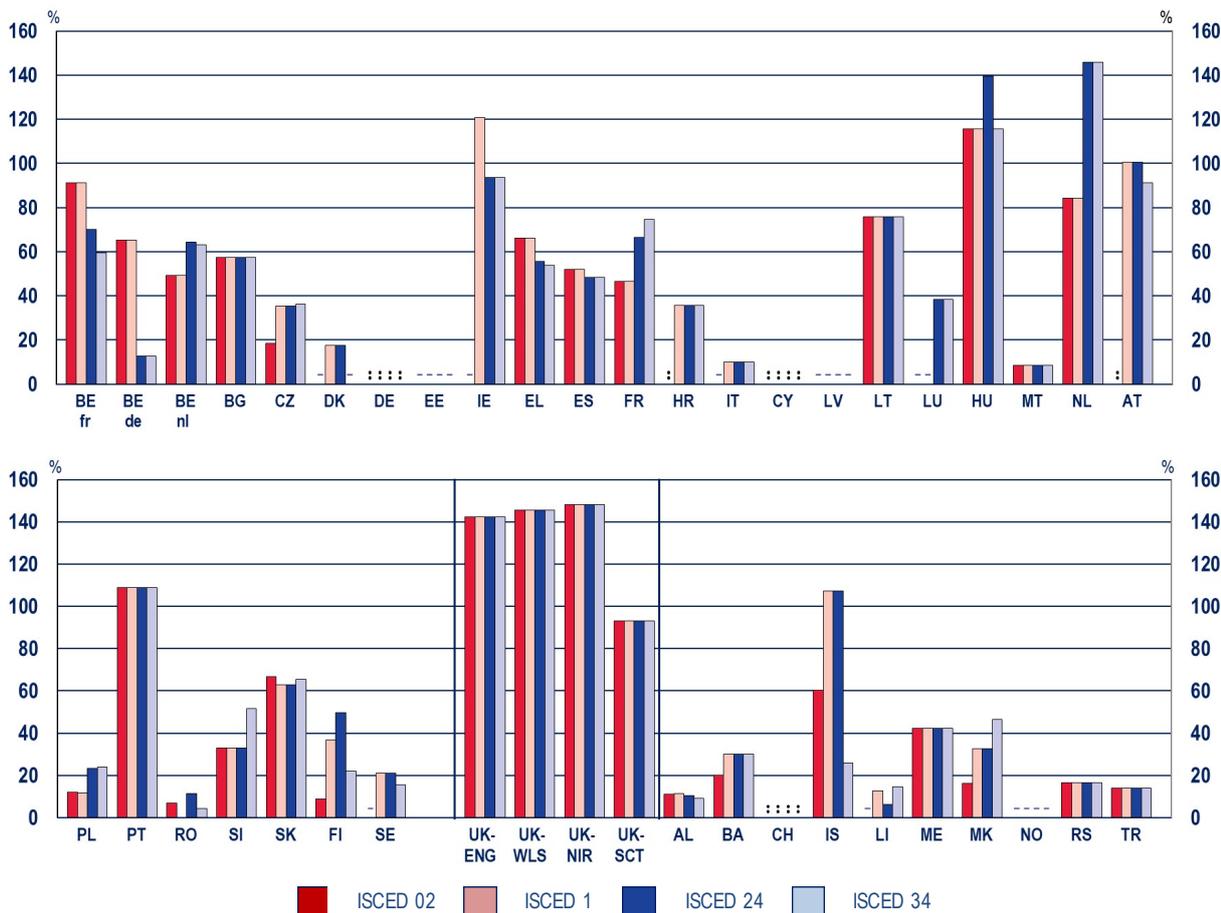
In anderen Ländern wie Griechenland, Spanien, Kroatien, Litauen, Malta, Montenegro und Nordmazedonien ist das Gehalt von Schulleitern höher als das Gehalt von Lehrkräften mit 15 Jahren Berufserfahrung und die Differenz nimmt mit der Größe der Schule zu. Dies ist auch in Österreich im Sekundarbereich II sowie in Finnland im Primarbereich und im Sekundarbereich I der Fall. Die Gehälter von Schulleitern scheinen insbesondere an Sekundarschulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und an großen Schulen in Irland und Lettland attraktiv zu sein. Im Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland) nimmt der Unterschied von Gruppe 1 bis Gruppe 8 besonders zu, d. h. mit der Größe der Schule und der Bildungsstufe.

11. In den meisten Bildungssystemen bestehen erhebliche Unterschiede bei den von Schulleitern bezogenen Gehältern

Bei den Gehältern von Schulleitern kann abhängig von einer Vielzahl von Faktoren wie den Dienstjahren oder anderen Merkmalen der Schule, wie die Zahl der Schüler oder Klassen, ein Anstieg zu verzeichnen sein. Als weitere Kriterien, die möglicherweise berücksichtigt werden, sind die Unterrichtsverpflichtungen, Qualifikationen und die Leistung der Leiter oder das Maß an Verantwortung für die Finanzmittel sowie Gesundheits- und Sicherheitsfragen zu nennen. Auch die Merkmale der Schule, wie die Zahl der beschäftigten Lehrkräfte, die Zahl der ausländischen Schüler oder Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen, die Bereitstellung eines differenzierten Unterrichtsangebots oder ein Standort in benachteiligten Gebieten können Einfluss auf das Gehalt des Schulleiters haben.

Abbildung 11 ist die prozentuale Differenz zwischen dem gesetzlichen Mindest- und Höchstgehalt zu entnehmen, die Leiter einer öffentlichen Schule im Elementarbereich, Primarbereich und Sekundarbereich I und II abhängig von einem oder mehreren dieser Faktoren beziehen können. Diese Differenz ist in Bulgarien, Kroatien, Litauen, Malta, Portugal, Albanien, Montenegro, Serbien und der Türkei auf allen Bildungsstufen ähnlich. Dies ist auch in der Tschechischen Republik sowie Bosnien und Herzegowina mit Ausnahme von Vorschulen sowie in Slowenien mit Ausnahme von Schulen des Sekundarbereichs II der Fall.

Abbildung 11: Prozentualer Unterschied zwischen den gesetzlichen Mindest- und Höchstgehältern von Schulleitern, 2018/19



Prozentualer Unterschied zwischen den Mindest- und Höchstgehältern v on Schulleitern, 2018/19

	BE fr	BE de	BE nl	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT
ISCED 02	91,3	65,2	49,1	57,5	18,4	-	:	-	:	66,0	52,1	46,5	:	-	:	-	75,7	-	115,6	8,5	84,3	:
ISCED 1	91,3	65,2	49,1	57,5	35,3	17,5	:	-	120,9	66,0	52,1	46,5	35,7	10,0	:	-	75,7	-	115,6	8,5	84,3	100,6
ISCED 24	70,1	12,8	64,5	57,5	35,3	17,5	:	-	93,6	55,5	48,4	66,4	35,7	10,0	:	-	75,7	38,3	139,6	8,5	146,0	100,6
ISCED 34	59,6	12,8	63,2	57,5	36,3	-	:	-	93,6	53,8	48,4	74,6	35,7	10,0	:	-	75,7	38,3	115,6	8,5	146,0	91,2
	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK-ENG	UK-WLS	UK-NIR	UK-SCT	AL	BA	CH	IS	LI	ME	MK	NO	RS	TR	
ISCED 02	12,1	108,7	6,8	33,0	66,8	8,7	-	142,5	145,5	148,0	93,0	11,2	20,0	:	60,4	-	42,2	16,3	-	16,7	13,9	
ISCED 1	11,7	108,7	0	33,0	62,9	36,7	21,0	142,5	145,5	148,0	93,0	11,4	30,0	:	107,3	12,7	42,2	32,5	-	16,6	13,0	
ISCED 24	23,4	108,7	11,3	33,0	62,9	49,8	21,0	142,5	145,5	148,0	93,0	10,4	30,0	:	107,3	6,4	42,2	32,5	-	16,6	13,9	
ISCED 34	24,1	108,7	4,3	51,5	65,3	22,1	15,5	142,5	145,5	148,0	93,0	9,0	30,0	:	26,0	14,6	42,2	46,3	-	16,6	13,9	

Quelle: Eurydice.

Erläuterung

Dieser Abbildung ist der prozentuale Unterschied zwischen den gesetzlichen Mindest- und Höchstgehältern von Schulleitern mit der Mindestqualifikation zu entnehmen. Zwar beruht das Gehalt von Schulleitern abhängig von der Größe der Schule auf unterschiedlichen Gehaltstabellen, doch bezieht sich das Mindestgehalt auf das Minimum der niedrigsten Tabelle und der Höchstwert auf den obersten Punkt der höchsten Gehaltstabelle.

Länderspezifische Hinweise

Tschechien: Schulleiter erhalten eine zusätzliche Gehaltszulage für die Leitung (zwischen 15 % und 60 % des Gehalts einer Lehrkraft, je nach Leitungsebene), die in der Abbildung nicht dargestellt ist.

Estland: Es gibt keine gesetzlichen Grundgehälter für Schulleiter. Über ihr Gehalt entscheiden die örtlichen Behörden.

Irland: Die gesetzlichen Höchstgehälter von Schulleitern umfassen für diejenigen, die vor 2011 in den Lehrberuf eingetreten sind, Zulagen für über die Mindestqualifikation hinausgehende Qualifikationen.

Spanien: Bei den ausgewiesenen gesetzlichen Gehältern handelt es sich um gewichtete Durchschnittswerte der Gehälter auf regionaler Ebene (*Comunidades Autónomas*).

Lettland: In den offiziellen Vorschriften sind nur die Mindestgehälter festgelegt.

Luxemburg: In Einrichtungen des Elementar- und Primarbereichs gibt es keine Schulleiter.

Schweden: Es gibt keine gesetzlichen Gehälter. Die ausgewiesenen Mindestgehälter entsprechen den Medianwerten der tatsächlichen Gehälter von Schulleitern mit bis zu zwei Jahren Berufserfahrung. Die ausgewiesenen Höchstgehälter entsprechen den tatsächlichen mittleren Gehältern über dem 90. Perzentil.

Norwegen: Es gibt keine gesetzlichen Grundgehälter für Schulleiter. Über ihr Gehalt entscheiden die örtlichen Behörden.

In den übrigen Ländern unterscheidet sich die Differenz zwischen dem Mindest- und dem Höchstgehalt zwischen den einzelnen Bildungsstufen. In der Flämischen Gemeinschaft Belgiens, Frankreich, Ungarn, den Niederlanden und Polen ist die Differenz im Sekundarbereich ausgeprägter. In Nordmazedonien nimmt sie mit der Bildungsstufe zu. In der Französischen und Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Irland, Griechenland und Spanien sind die Gehaltsunterschiede zwischen Schulleitern im Sekundarbereich geringer und in Österreich, Schweden und Island sind sie im Sekundarbereich II weniger ausgeprägt.

Der prozentuale Unterschied zwischen den Mindest- und Höchstgehältern, die Schulleiter beziehen können, reicht von rund 8 % in Malta bis zu über 148 % im Vereinigten Königreich (Nordirland).

Die geringsten Gehaltsunterschiede (unter 25 %) finden sich in Dänemark, Italien, Malta, Polen, Rumänien, Schweden, Albanien, Liechtenstein, Serbien und der Türkei, im Sekundarbereich in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens sowie im Elementarbereich in der Tschechischen Republik, Finnland, Bosnien und Herzegowina und Nordmazedonien.

In Bulgarien und Spanien ist das Höchstgehalt von Schulleitern etwa die Hälfte höher als das Mindestgehalt. Dies trifft auch für den Elementar- und Primarbereich in der Flämischen Gemeinschaft Belgiens und in Frankreich sowie auf den Sekundarbereich in Griechenland zu, wo die Unterschiede auf den anderen Bildungsstufen noch höher sind. Auch in der Französischen Gemeinschaft Belgiens, Litauen und der Slowakei sowie im Elementar- und Primarbereich in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens sind die Unterschiede relativ hoch (zwischen rund 60 % und 90 %). In Irland, Ungarn, den Niederlanden, Österreich, Portugal, dem Vereinigten Königreich und im Primarbereich und Sekundarbereich I in Island sind die Unterschiede sogar noch ausgeprägter.

In den Niederlanden ist das gesetzliche Höchstgehalt von Schulleitern im Sekundarbereich 146 % höher als das Mindestgehalt. Eine ähnlich hohe Differenz zwischen den gesetzlichen Mindest- und Höchstgehältern von Schulleitern ist im Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland) festzustellen. Dort wird die Bildungsstufe als eines der Kriterien herangezogen, um jede Schule einer der acht Gruppen in der Gehaltstabelle zuzuordnen. In der Praxis zählen nur kleine Schulen des Elementar- und Primarbereichs zu Gruppe 1 und nur sehr große Sekundarschulen zu Gruppe 8. Deshalb ist die Differenz zwischen Schulleitern auf derselben Bildungsstufe weniger bedeutend.

Gehälter und Zulagen von Lehrern und Schulleitern in Europa – 2018/19

Gegenstand des vorliegenden Berichts sind die Gehälter von Lehrkräften und Schulleitern an öffentlichen Schulen des Elementarbereichs, Primarbereichs und allgemeinen Sekundarbereichs im Schuljahr 2018/19 in 42 europäischen Bildungssystemen. In der vergleichenden Übersicht werden die gesetzlichen Gehälter für Berufsanfänger und die Perspektiven für Gehaltserhöhungen während ihrer beruflichen Laufbahn beleuchtet. Darüber hinaus werden die wichtigsten Änderungen bei den gesetzlichen Gehältern von Lehrkräften in den vergangenen Jahren, die tatsächlichen Durchschnittsgehälter, einschließlich Zulagen und zusätzlicher Zahlungen, und die gesetzlichen Gehälter von Schulleitern analysiert. Der Bericht schließt Länderdatenblätter ein, in denen die Daten zu Gehältern und Zulagen von Lehrkräften und Schulleitern für die einzelnen Bildungssysteme aufgezeigt werden.

Die Daten wurden gemeinsam von Eurydice und den OECD/NESLI-Netzwerken erhoben.

Aufgabe des Eurydice-Netzes ist es, zu verstehen und zu erklären, wie die verschiedenen Bildungssysteme in Europa organisiert sind und wie sie funktionieren. Das Netzwerk bietet Beschreibungen der nationalen Bildungssysteme, vergleichende Analysen zu spezifischen Themen, Indikatoren und Statistiken. Alle Eurydice Veröffentlichungen sind kostenlos auf der Eurydice-Website oder in gedruckter Form auf Anfrage erhältlich. Durch seine Veröffentlichungen will Eurydice das Verständnis, die Kooperation und die Mobilität im Bereich Bildung auf europäischer und internationaler Ebene fördern. Das Netzwerk besteht aus nationalen Eurydice-Stellen in den europäischen Ländern und wird von der EU Agentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur koordiniert. Für weitere Informationen über Eurydice, siehe <http://ec.europa.eu/eurydice>.

